

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei:
Tageblatt-Riesau
Grunau 1937
Postfach Nr. 28

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
in Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesau
und des Gesundheitsamtes Weiden

Postfach:
Dresden 1580
Verleger:
Riesau Nr. 28

Nr. 31

Montag, 7. Februar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 8 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einchl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundfrist: Zeit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabgabe schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Ränge nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesau. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesau, Weichselstraße 53.

Die Welt horcht auf

Ein Ereignis von weltpolitischer Bedeutung

Es scheint, als ob einige Auslandszeitungen, die Wert auf einen ersten politischen Charakter legen, jetzt doch etwas Scham darüber empfinden, daß sie sich von sensationellen Schmöks haben hereinlegen lassen. Die Londoner „Times“ spricht von einer „Woche wilder Gerüchte“ und der Daily Telegraph hält heute Einkehr, um zu dem Bekenntnis zu gelangen, daß man sich in England über den Nationalsozialismus falsche Vorstellungen gemacht habe. Dergleichen Kreise des Auslandes, die von sich oder von ihren Beobachtern in Berlin so reden, als ob sie das Groß in Deutschland wachsen zu hören vermöchten und die in vollkommenen Verkennung des Wesens des Führerstaates gar von einer „Regierungskrise“ sprachen, müssen sich heute vollkommen geschlagen bekennen. Eine derartige grundlegende Umformung hatte bestimmt keiner der beherrschenden Schmöks für möglich gehalten. Das Pariser „Journal“ muß es sich anerkennen, daß die Fiktion der Erlasse von Freitagnacht genüge, um sich von der ungeheuren Tragweite der Entschlüsse Rechenschaft abzulegen, durch die der Wille des Führers gestärkt werde, mit niemandem seine Verantwortung zu teilen.

Wenn es dem Ausland zum Teil noch furchtbar schwer fällt, den inneren Kern einer Umformung zu erfassen, die den 4. Februar zu einem historischen Datum machen wird, so liegt das daran, daß man aus den ausgefahrenen Gedankenkreisen des Parlamentarismus nicht heraus kann und politische Änderungen dieses Ausmaßes ohne vorausgegangenen Kampf sich nicht vorzustellen vermag. Demgegenüber erscheint es am Plage, an ein Wort des Führers zu erinnern, das dieser anlässlich der Verkündung des Wehrgesetzes sprach: „Die Zielfestlegung sowohl als die Durchführung der Aufgaben, die dem heutigen Deutschland seinen eigenartigen Stempel aufdrücken, sind ausschließlich aus dem nationalsozialistischen Gedankengang gekommen, sind der nationalsozialistischen Partei, ihrer Organisation und der ihr zu eigenen und entströmenden Tatkraft zuzuschreiben“.

Man hat dem französischen und dem englischen Leser in diesen Tagen mit schadenfreudem Grinsen erzählen wollen, daß der Führer mit einer Krise und mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen habe. In diesen gleichen Tagen bezweifelten die Führer im Kreise seiner engeren Mitarbeiter eine Entscheidung vor, von der heute das „Echo de Paris“ feststellen muß, daß sie „einen neuen Beweis zur Vereindeutigung des Staates, der Partei, der Armee und der Wirtschaft darstelle, um die moralischen und materiellen Kräfte des deutschen Volkes auf ein Höchstmaß zu steigern“. Wenn den armen Lesern jetzt schwindlig im Kopf wird, so werden die Redaktionen in London und vor allem in Paris schnell etwas dagegen unternehmen wollen. Wir ahnen schon, wie die kommende Parole lauten wird: Deutschland ist härter, also auch gefährlicher geworden, und bedroht — so wird es heißen — nun den Frieden der Welt noch ärger als bisher. Wichtig dagegen ist, wenn der „Pester Lloyd“ offenbar als Dolmetsch des ungarischen Regierungshandpunktes, zu der Feststellung gelangt: „Eine Großmacht wie Deutschland muß vorbereitet sein, eben um seinen Frieden und seine Stellung schützen zu können“. Wenn man sich den neuen Verdächtigungen gegenüber Deutschland auf die militärischen Veränderungen stützen will, so sollte man sich doch gerade in Frankreich daran erinnern, daß sich der Kriegsminister Daladier bei der Umbildung des Kabinetts Chautemps mit Vollmacht für die Landesverteidigung verhalten ließ, die doch sehr stark an die in der Freitagnacht verkündete Organisation von Wehrmacht und Wirtschaft erinnern. Eine nervöse Unruhe des Auslandes kann man auch gegenüber dem Wechsel im Reichsaußenministerium und gegenüber der Schaffung des Geheimen Rabinetts feststellen. Im befreundeten Italien bringt man der Notwendigkeit, der Außenpolitik in einer so von Gefahren erfüllten Welt verstärkte Grundlagen zu schaffen, das größte Verständnis entgegen, so wenn der „Messaggero“ in der Schaffung des neuen Geheimen Rabinetts eine „eine Maßnahme von geradezu revolutionärer Bedeutung“ erblickt, die für die technische Einteilung der deutschen Außenpolitik einen völligen Umschwung bringe“. Wenn aber die Presse in anderen Ländern von einer „gefährlichen Aktivierung“ der deutschen Außenpolitik spricht, so will sie damit offenbar auf ganz konkrete Absichten, etwa im mitteleuropäischen Raum oder gegenüber Spanien, deuten, auf Absichten, die nicht aus den Fingern gelogen sind. Einzig wahr ist, daß wir uns darum härter machen müssen, weil wir uns gegen alle Möglichkeiten der Bedrohung unbedingt gefestigt fühlen wollen. Es kann und soll nur dem Frieden Europas und der Welt dienen, wenn wir allen, die einmal Feinde werden könnten oder wollen, ganz klar machen, daß das nationalsozialistische Reich unter der Führung Adolf Hitlers eine unangreifbare Einheit darstellt.

Deutscher Dank für britische Hilfeleistung in Ranking

In London. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Boermann brachte bei Gelegenheit eines Besuches, den er Sonntagabend dem Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Eden, abstatte, den Dank und die Anerkennung der Reichsregierung für die von britischen Seefahrern und britischen Kriegsschiffen Angehörigen der deutschen Volkshaft in Ranking und anderen deutschen Reichsangehörigen gelegentlich der Kämpfe in und um Ranking wiederholt gewährte Hilfeleistung zum Ausdruck.

„Verhärtung der antikomunistischen Front“

„Die hereingefallenen Gerüchtemacher“

Starke Beachtung der Ereignisse in Deutschland auch in der römischen Sonntagspresse

1) Rom. Die Umbildung der Reichsregierung und die starke militärische Zusammenfassung im nationalsozialistischen Staat wird auch von der italienischen Sonntagspresse mit größter Interesse und voller Zustimmung als ein einschneidendes geschichtliches Ereignis gewürdigt. Dabei wird in den Ueberschriften in großen Lettern der Telegrammwechsel zwischen dem Duce und dem Führer und seine Bedeutung für die deutsch-italienische Zusammenarbeit hervorgehoben. Gleichzeitig wird auf die starke Beachtung dieser Maßnahmen im Auslande hingewiesen. Das Ausland habe rasch einsehen müssen, daß entgegen anderslautenden Gerüchten eine weitere Konsolidierung von Partei und Staat im Dritten Reich und zugleich eine weitere Festigung der Achse Rom-Berlin erfolgt sei.

Die Enttäuschung darüber, so heißt es in einer Pariser Meldung der halbamtlichen „Boce d'Italia“, sei in der französischen Hauptstadt ziemlich deutlich zu erkennen. In amtlichen Kreisen hätte der Eindruck nicht tiefer sein können. In London dagegen habe man, wie „Messaggero“ berichtet, sehr wohl erkannt, daß die Beschlüsse des Führers eine Verhärtung aller in der Achse Rom-Berlin aufeinanderbauenden Direktiven und der antikomunistischen Front bedeuten. Die weitere Festigung des gesamten nationalsozialistischen Regimes habe natürlich andererseits die berufsmäßigen Schreier gegen die autoritären Staaten alarmiert. Doch könne man sich jetzt in London nicht die Beobachtung machen, daß man sich von den tendenziösen Vermutungen der bolschewistensfreundlichen Presse zu den in Berlin eingetretenen Veränderungen beeinflussen lassen

wolle. „Messaggero“ stellt in seinem Leitartikel nochmals fest, daß genau das Gegenteil von dem eingetreten sei, was die gewerbmäßigen Gerüchtemacher angekündigt hätten. Mit den Entscheidungen des Führers werde eine gewaltige Verhärtung der einheitlichen Leitung der deutschen Nation und ihrer gesamten Wehrmacht bewirkt, wie es nur auf Grund fester und harmonischer Direktiven erfolgen könne, die wiederum nur von einem einheitlichen Kommando, von einer einzigen verantwortlichen höchsten Stelle ausgehen könnten. Die Entscheidung des Führers mache die Kriegsorganisation Deutschlands, mache Deutschland selbst härter. Als Italiener und Faschisten können wir und nur darüber freuen und die besten Wünsche für die gemeinsame Sache der unzerkürbaren Achse Rom-Berlin ableiten.

Namen wie Göring, von Ribbentrop und Neurath könnten diesen Eindruck nur noch verstärken. Göring sei als hochposteter Mitarbeiter des Führers zu noch größeren Aufgaben auf dem Gebiete der nationalen Verteilung berufen worden. Von Ribbentrop habe im unmittelbaren Auftrag des Führers immer noch und treu seinem Lande schon so manchen wertvollen Dienst erwiehen. Die Berufung von Neurath zum Präsidenten des Geheimen Rabinetts zeige, wie sehr der Führer seinen Rat und seine Erfahrung schätze.

„Mit nicht geringerer Sympathie und Dankbarkeit“, so schließt das Blatt, „wollen wir uns auf das Werk des Herrn von Döbel besinnen, der in Italien eine sehr nützliche und erfolgreiche Mission erfüllt hat. Die Lähmung eine tiefe Spur in den deutsch-italienischen Beziehungen zurück.“

Der Reichstatthalter beim fünften Sächsischen SA-Stiftreffen in Oberwiesenthal

Appell der Herzen unter dem Sternenzelt

* Oberwiesenthal. Nachdem am Sonnabend nachmittags die ersten Wettkämpfe im Rahmen des fünften Sächsischen SA-Stiftreffens stattgefunden hatten, brachte der Abend als Ausklang des ersten Kampftages in dem großen nationalsozialistischen Dinerlaer am Fichtelberg einen großen Appell unter dem Sternenzelt. Im Fichtelberg saßen mehr als 3000 Sängern unter dem hell beleuchteten SA-Heim mit ihren Musikinstrumenten bereit. Tausende von Wehrkämpfern und Göttern strömten zusammen, um dabei zu sein, als Obergruppenführer Schevemann den Reichstatthalter, SA-Obergruppenführer Rutschmann, begrüßte. Eine rote Leuchtkugel zählte auf in die sternklare Nacht. Und wie ihr Schein auf dem weißen Schneefeld sich widerspiegeln, entzündeten hochoben an der Martin-Rutschmann-Schanze SA-Männer ihre Fackeln und bildeten ein gewaltiges Fackelkreuz. Weiblich leuchtete es über die Grenze und gab allen Kunde davon, daß die Deutschen hinter den Grenzwallen eben nur durch diese von uns getrennt sind. Obergruppenführer Schevemann wandte sich an den Reichstatthalter und versicherte ihm, daß die SA-Männer im Sächsischen Grenzland treu zum Führer ständen. Richtigso offenbare sich der Charakter dieser Eisenen Schar an der Grenze so deutlich, wie bei diesem Sächsischen SA-Stiftreffen. Wie auf der Bergeshöhe ein gewaltiges Fackel ausleuchtete, so stehe die SA fest als Grenzschutz da. Mit einem Gruß an den Führer schloß die eindrucksvolle Rundgebung, die von SA-Weibern umrahmt war.

Mit großer Spannung erwarteten hierauf die vielen Tausende den Fackellauf. Während der kalten Nacht war der Schnee hartgefroren, als der Fackellauf ins Tal begann. Es war ein überwältigender Anblick, als die SA-Männer mit ihren Fackeln den Hang hinabstiegen. Am

Fuße des Abhanges sammelte sich ein buntes Packvolk in einem Spalier um die Ehrengäste, die sich sodann hinüber in das Freizeithaus zu einem ergötzlichen Feiernabend begaben. Hier hatte der Anbiederer Friedel Gähner als Anführer das Wort. Gähner meinte, und die Obergruppenführer stimmten ihm zu, daß er, Gähner, grundsätzlich zu jedem Oberwiesenthaler „Du“ zu sagen pflege. Und da der Gauleiter jetzt Oberwiesenthaler sei, so wäre es wohl selbstverständlich, wenn auch sie zum „brüderlichen „Du“ kämen. Und es kam in der Tat dazu. Gähner seierte, was das Volkstum an Herzlichkeit und Innigkeit in sich birgt, und schuf eine Gemeinschaftsstimmung sondergleichen, die alle Besucher mit sich umwunden kann gefaßt werden, daß noch jeder, der einen solchen Oberwiesenthaler Volkstumsabend erlebt hat, ihn nicht vergessen wird. Die Buchholzer Rad und der Aufstieg der Standarte 244 trugen durch Wieder und Märche mit zum Gelingen des Abends bei, der sich zu einem richtigen Schmelztiegel für Großstädter und Gebirger, Sachsen und Bayern, Einheimische und Fremde erkaltete. Feiernische gut selungene Volkstumsabende fanden am Sonnabend in allen Oberwiesenthaler Gaststätten statt.

Hervorragender Sport

Die Austragung der SA-Timeisterschaften des Gauess Sachsen in Oberwiesenthal — welcher ebenfalls der Gauleiter beizubehalten — gestaltete sich zu einem hervorragenden wintersportlichen Ereignis. Wenn Zweifel geäußert hatten, daß milde Wetter würde den Bemühungen Abbruch tun, oder sie erschweren, so wurden sie am Sonntag wohl eines besseren belehrt. Es gab herrliche Bilder zu sehen. Es lag prächtiger Sonnenschein über den Bergen, wie man ihn auch in Oberwiesenthal nicht häufig hat. Im übrigen siehe heutigen Sportteil.

Die zweite Sitzung des dritten Reichstages im Dritten Reich

nd. Berlin. Nach der Nachtübernahme haben auch die Reichstagsitzungen, die vorher ein durch teuren Wechsellaut gekennzeichnetes Institut des Auswärtigen Diner der Parteien und Parteien waren, eine überraschende Bedeutung als Forum für die Bekanntgabe weitreichender Entscheidungen und Befehle des Führers und Reichskammerlars bekommen. In der nächsten Reichstagsitzung am 20. Februar wird zum erstmaligen nach der verfallenen Sonntagsitzung der deutschen Regierungsgeschäfte in der Hand des Führers und Reichskammerlars die neue unter Adolf Hitler nunmehr zusammengesetzte verschmolzene Regierungsgemeinschaft vor dem deutschen Volk erscheinen. Denn dieser dritte Reichstag im Dritten Reich, der am 20. März 1938 gewählt worden war, ist eine Verkörperung des deutschen Volkes schlechthin in einer Volksgemeinschaft, die kaum ein anderes Merkmal einer Volksgemeinschaft in der ganzen Welt aufweist. Es ist dies der erste deutsche Reichstag, in dem eine Mehrheit von fast 90 Prozent des gesamten Volkes sich zu einem Mann und seiner Verwendung, zu Adolf Hitler, bekannt hat. Die erste Sitzung dieses dritten Reichstages hatte am 30. Januar 1937 stattgefunden. Sie war eine historische Sitzung. In ihr hatte

der Führer unter dem Jubel der Volksgemeinschaft die in den Reichstagen von einem ohnmächtigen Reich erprekte Unterwerfung unter die Arroganz der Arroganz zurückgewiesen. In jener Sitzung war auch der deutsche Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft verkündet worden. Der jetzigen zweiten Sitzung dieses Reichstages steht wiederum nicht nur das deutsche Volk, sondern die ganze Welt mit Spannung entgegen. Es ist nun einmal Tatsache, daß der revolutionäre Plan des Wiederaufbaus eines starken Reiches, der seit der Machtübernahme in Deutschland spürbar ist, niemandem in der Welt unbekannt ist. Besorgend dabei ist die immer stärker werdende Wandlung zur Bewunderung. Seit der letzten Reichstagsitzung ist unter den 741 Mitgliedern des Hauses durch den Tod eine Veränderung erfolgt. Es sind verstorben die Adg. Bauer, Goenscher, Klein, Reuborn, (Göttingen), Ostgruppenleiter Koppel, Meinagen, Reichsleiter Goldinghausen, Heise, Landrat Dohman, Paderborn, Reichsleiter der Gauleiter Schmid, Augsburg und Reichsleiter Kling, Unterföhrer (Würtemberg). In ihrer Stelle sind neu in den Reichstag einberufen worden die Adg. Kommer, Gromoll, Weitzel, Fackeln, Niska und Ott.

Mord in Riela — der Täter ermittelt

Am Sonntag vormittag wurde die Mordkommission der Kriminalpolizei Dresden nach Riela gerufen. Hier hatte man im Grundstück Südstraße 10 die 45jährige Gattin Frau Delschläger erschossen aufgefunden. Die gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft Dresden, der Kriminalanwaltschaft und der Schutzpolizei Riela durchgeführten Ermittlungen ergaben folgendes:

Gegen 9 Uhr vormittags wurde an der Wohnungstür der Frau Delschläger geklopft. Nachdem Frau Delschläger geöffnet hatte, rief sie plötzlich nach ihrer Tochter, und ihre in der Wohnung anwesenden Angehörigen hörten einen dumpfen Fall. Sie eilten herbei und fanden die Frau an der Wohnungstür zusammengebrochen mit einer Stichwunde in der Brust. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Handbewohner haben einen jungen Mann ohne Kopfbedeckung und ohne Mantel auf einem Fahrrad flüchten sehen. Frau Delschläger hatte verschiedene Männerbekanntschaften unterhalten. In dem Kreis dieser Personen bzw. deren Angehörigen war der Täter zu suchen. Im Laufe der Ermittlungen ergab sich dringender Verdacht gegen den Fleischerehrten Werner Hoff Wisse, am 18. 10. 22. in Riela geboren, zuletzt Dismarkstraße 111 beim Vater wohnhaft gewesen.

Hierzu erfahren wir noch: Der Fleischerehrte Hoff Wisse ist gestern einige Zeit nach der Tat von hiesigen Einwohnern auf der Goethestraße — in Richtung Adolf-Offen-Platz — kennend, sich öfters ängstlich umschauend, zuletzt gesehen worden. Die umfassenden Fahndungsmassnahmen führten noch in der Nacht zum 7. Februar zur Festnahme des W. in Bremen, wo er sich zur Zeit in Haft befindet und bereits ein Geständnis abgelegt hat. In Bremen wollte er sich an seine dort wohnenden Verwandten wenden.

Wie uns weiter gemeldet wird, hat der jugendliche Täter angegeben, er habe nach den obwaltenden Verhältnissen angenommen, daß sein Vater die Frau heiraten wollte. Die Verheiratung habe er verhindern wollen und deshalb die Tat ausgeführt.

1514 Meldungen zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden in Riela

Die Vorbereitungen zu dem Reichsberufswettkampf aller Schaffenden sind bei uns in Riela beendet, so daß die Wettkampfstage reibungslos abgewickelt werden. Auch in diesem Jahr werden die Werkstoffe und die Werkzeuge durch Handwerk und Industrie zur Verfügung gestellt. Wie uns der Wettkampfsteller für Riela, der Direktor der Hindenburg-Berufsschule, Hr. Reinhold mitteilt, treten in Riela 14 Wettkampfsgruppen zum Kampf an, die im einzelnen teils von den Lehrkräften der Hindenburg-Berufsschule und der Hans-Schemm-Schule (Höhere Handelstechnische), teils von Fachleuten aus der Praxis geleitet werden.

Im einzelnen werden die Wettkampfsgruppen geleitet: **Nahrung und Genuss** von Gewerbeoberlehrer Reimann, **Textil** von Herrn Kempe aus der Fa. Hammerlein, **Der Metall** von Frau Obermeisterin Franke, **Der Holz** von Fachlehrer Stölze, **Holz** von Konzeitor Glaser, **Eisen und Metall** von Berufsschullehrer Dipl.-Ing. Feilber, **Chemie** von Dr. Buch von der Fa. Heine & Co., **Verkehr** und **Öffentliche Betriebe** von Hr. Koltzsch (Arbeitsamt), **Banken und Versicherungen** von Studienassessor Föhne, **Freie Berufe** von Rechtsanwält Dr. Lehner, **Leber** von Schuhmachermeister Poppe, **Handel** von Studienrat Herrmann, **Freizeit** von Gewerbeoberlehrer Gerzick, **Handgehilfen** von der technischen Fachlehrerin Hrl. Pfeiffer. Der Schaulenwettbewerb schließlich steht unter Leitung von Studienrat Kern.

In den ausübenden Ausstellungen haben sich zur Prüfung und Demontierung der Arbeiten 102 Betriebsführer, Obermeister und Meister zur Verfügung gestellt, sowie 15 Gesundheitsmitarbeiter, Gelehrten und Angehörige aus Handwerk, Industrie, Handel und sonstigen Betrieben. Für den theoretischen Kampf haben sich sämtliche Lehrkräfte der Hans-Schemm- und Hindenburg-Berufsschule zur Verfügung gestellt. Für die rund 180 weiblichen Teilnehmerinnen aus den verschiedenen Gruppen wird die hauswirtschaftliche Prüfung von Fachlehrerinnen der Hindenburg-

Berufsschule durchgeführt. Die Bearbeitung der weltanschaulichen Fragen ist gemeinschaftliche Arbeit der Lehrkräfte von Hindenburg-Berufsschule und Hans-Schemm-Schule und Vorkursleiter, die von der Partei beauftragt werden. Der sportliche Wettkampf, der in einem Geländelauf von 1 bis 2 Kilometer besteht, wird vom Reichsbund für Leibesübungen (Leitung Hr. Reiche) überwacht.

Sehr erfreulich war zu hören, daß durchweg eine Steigerung der Zahl der Prüflinge zum Reichsberufswettkampf erzielt wurde. Und zwar sind zu dem diesjährigen Reichsberufswettkampf in Riela 1514 Meldungen eingegangen, von 1300 Jugendlichen und von 148 Erwachsenen. Die Wettkampfstellnehmer, — Teilnehmerzahl aus dem Vorjahr in Klammern — verteilen sich auf folgende Gruppen: **Nahrung und Genuss** 99 Jugendliche (80) und 12 Erwachsene, **Textil** 107 Jugendliche (60) und 10 Erwachsene, **Befeldung** 55 Jugendliche (51), **Bau** 134 Jugendliche (70) und 15 Erwachsene, **Holz** 61 Jugendliche (65) und 1 Erwachsene, **Eisen und Metall** 288 Jugendliche (226) und 40 Erwachsene, **Chemie** 46 Jugendliche (50) und 26 Erwachsene, **Verkehr** und **Öffentliche Betriebe** 12 Jugendliche (—) und 12 Erwachsene, **Banken und Versicherungen** 5 Jugendliche (—), **Freie Berufe** 9 Jugendliche (—) 1 Erwachsene, **Leber** 28 Jugendliche (30), **Handel** 108 Jugendliche (150) und 25 Erwachsene, **Freizeit** 43 Jugendliche (50), **Handgehilfen** 181 Jugendliche (125).

Der Wettkampf beginnt in Riela am Montag, 14. Febr. und wird am 21. Febr. 1938 beendet.

Zu gegebener Zeit werden wir weitere Einzelheiten veröffentlichen und dem Reichsberufswettkampf selbst einmal einen Besuch abstatten.

Alle Teilnehmer sind natürlich von dem Willen zur Leistung befeuert und wollen zur Ehre des Berufes mit abzeichnen. So hoffen wir, daß auch diesmal wieder eindeutig dokumentiert wird, daß in Riela die Ausbildung des Berufsnachwuchses in besten Händen liegt.

Leitspruch für 8. Februar 1938

In unseren Reiben blüht der Fanatismus der Vaterlandsliebe.

„Urlaub auf Ehrenwort“

Begeisterte Aufnahme in Riela

Die Aufführung des Ufa-Films „Urlaub auf Ehrenwort“ fand drei Wochen nach der Berliner Uraufführung, jenes mit den Verdikten „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“ ausgezeichneten Filmes hat auch bei uns in Riela eine überaus beifällige Aufnahme gefunden.

Waar ist es wieder ein Film vom Kriege, aber diesmal ganz anders. Diesmal ist es kein Kriegsfilm mit der Hölle der Front, sondern er bringt uns das Kriegserlebnis aus dem Blickwinkel der Heimat. Der Film setzt uns auf der einen Seite vaterlandsliebe Kumben, das kommunistisch-bolschewistische Verbrechen der letzten Kriegsmomente und auf der anderen Seite ein Lied von der Pflichterfüllung unserer Frontsoldaten.

Ein junger Offizier muß mit einem 70 Mann starken Truppsort ausgehender Verbundeter und junger Rekruten von Schemmell über Berlin nach Brandenburg, wo ein neues Regiment für die Front aufgestellt wird. Auf diesem Wege liegt Berlin, im Herbst 1918 bereits der Hauptberd kommunistischer Unruhen und moralischer Auflösung. Einige Stunden Aufenthalt hat die Truppe. Und der junge Offizier beurlaubt seine Soldaten, die meistens Berliner sind, für die wenigen Stunden auf Ehrenwort. Mit Wort und Handschlag verpflichtet sich jeder, rechtzeitig zurück zu sein. Und nun schlägt der Prodem der Wehrmacht über ihnen zusammen, und es scheint, als sollte das gegebene Wort verfallen. Aber es scheint nur so. Ein Wort, ein Ehrenwort wiegt in dieser Frontgemeinschaft alles auf. Schicksale, keine Schicksale erleben sie alle und wir erleben sie mit. Und wir erleben mit demselben Stolz und derselben Freude den Stolz und die Freude des jungen Leutnants, als er zum Schluss seinem Oberst den vollzogenen Transport melden kann.

Die Echtheit des Willens, die Wahrheit der Sprache, die Kompromisslosigkeit der gestellten Probleme, die werbliche Besehung der Rollen vom Landler bis zum Oberst lassen uns zu diesem Film bedingungslos ja sagen. Bei der Auswahl der Darsteller hat man bewußt auf große Voraussetzungen verzichtet, um den Film in seiner Echtheit und Lebensnähe nicht zu gefährden. Rolf Neubaus, der gebürtige Rielaer Hauptdarsteller, war der gerade und unabhängige Offizier, Fritz Kambers wie immer breit und behaglich, aber auch Angehörige Theel, Bertha Dreves, René Deltgens, sie alle fügten sich glänzend ein. Ja, man vermag bei diesem Film völlig, daß es hier Darsteller gibt, so ist das Ganze aus einem Guß. Wir haben da zum Erfolg des Filmes beigetragen, der auch bei seinen weiteren Aufführungen im Rielaer „Capitol“ höchsten Wiederhall auslösen dürfte.
Hans-Joachim Wätner.

Riela und Umgebung

Wettervorhersage für den 8. Februar 1938 (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden)
Langsam zunehmender Wind aus Süd bis Südwest, nach Frühmorgen, mäßig, trocken, nur unwesentliche Temperaturänderungen.

8. Februar: Sonnenaufgang 7,52 Uhr. Sonnenuntergang 16,58 Uhr. Mondaufgang 10,24 Uhr. Monduntergang 1,26 Uhr. Erstes Viertel: 1,33 Uhr.

Dieses waren mit Riesenpanoramen von Dresden und den schließlichen Landen dekoriert, das man ohne weiteres sich in den Kreislauf oder in die schließliche Welt versetzt hätte, von wo man seine Blicke in die Runde schweifen lassen konnte. Von lustiger Höhe auf dem Dorfanger spielte die Musik zu volkstümlichen Weisen auf und eifrig drehte sich jung und alt im Takte. Sogar für lauschigen Vandenbetriebe, wie ihn die Turner und Turnerinnen in Schlesiens Bergen finden werden, war gesorgt. So war es ein Abend köstlichen Frohstuns, ein Abend ausgelassener Stimmung, die schon am Anfang einsetzte als Vereinsführer Max Eisold begrüßte und allen gute Unterhaltung wünschte.

„Eisfest in Garmsitz“. In diesem vielversprechenden Reichen fand der lustige Maskendall, zu dem der RWV „Sängertrupp“ in den großen Rüdich-Saal eingeladen hatte. Zu seiner Freude konnte der „Sängertrupp“ feststellen, daß allgemeine Vorfreude für diese gefällige Veranstaltung in weitesten Bevölkerungskreisen geherrscht hatte, denn dieses improvisierte „Eisfest“ war wirklich sehr gut besucht. Die Feststätte zeigte sinnvollen Schmuck, so daß der Bantale, sich in die schöne Landschaft der Toralpen versetzt zu denken, nur zu leicht jede Entwicklungsmaßigkeit hierzu geboten war; und für die „Suam und Rüdich“ aller Jahrgänge war tatsächlich die Parole „Kuh gesch!“ Dank der Stimmung in der Feststätte eine Selbstverständlichkeit. Lustige Perspektiven entwickelten u. a. der Betrieb aus der von der Galerie zur Saalfläche führenden „Olympia-Bohnen“. Bevorzugt wurde natürlich auch ein Aufenthalt in der „Schneehütte“, wie es selbstverständlich auch den verschiedenen Schankläusen im Bergland des Festsaals nicht an Zuspruch fehlte. An dem Maskenwettbewerb beteiligten sich etwa 70 Masken beiderlei Geschlechts; es fand natürlich allgemeine Beachtung. Aber auch den nichtmaskierten Festbesuchern sollte es nicht an Tanzlust; und das es hierbei nicht an Störungen kam, dafür sorgten die 2 Abteilungen der Schneiderischen Tanzkapelle, die unermüdet aufspielten. Vor der Prämierung der je drei interessantesten und originellsten Damen- und Herrenmasken richtete Vereinsführer Sgt. H. P. H. e. r. begründete Worte an die festliche Gemeinschaft, der er mit dem Wunsch für frohe Stunden für den guten Besuch des Festes dankte. Die Preisverteilung an die Sieger im Maskenwettbewerb fand dann unter lebhaftem Beifall aller Anwesenden statt. Nach der allgemeinen Demaskierung (22 Uhr) ging dann der Festbetrieb weiter und hielt bis lange nach Mitternacht an und jung in seinem Bann.

Frauenschaftsabend. Zum ersten Mal im neuen Jahr fanden sich die Mitglieder der Frauenschaft und des Frauenwerkes-Ort im kleinen Sternsaal zum Pflichtabend zusammen. Als Auftakt brachte ein Frauenschaftsmittag ein schönes in Gedichtform selbstverfaßtes Bild über die Tätigkeiten der Amtswalterinnen. Anschließend sprach die Leiterin die begründeten Worte: „Hausmusik“ lautete das Thema für den Abend. Die Kulturmarin hatte einen der beliebtesten Komponisten, Franz Schubert, herausgegriffen. Wer kennt nicht all seine schönen Lieder? Wir hörten eine Schöpfung aus seinem Leben so kurzem Leben. Und nun folgten in hunderter Reihe „Der Strom“ (Klavier und Geige), „An die Ruff“, „Das Weinrotlein“, „Schlaf holder süßer Knabe“, alles gespielt und gesungen von Mitgliedern der Frauenschaft. — Im 2. Teil kamen andere Komponisten zu ihrem Recht. Die Singgruppe brachte 2 Lieder zu Gehör; dann erfreuten uns in schlichter Weise Mutter und Tochter mit ganz einfachen Liedchen, gespielt auf der Blockflöte. Den Schluß bildeten einige Lieder zur Laute und gemeinsamer Gesang. — Wer an diesem Abend Zuhörer war, wird bestimmt ganz begeistert nach Hause gegangen sein, ein paar Töne probeweise gesungen und sich überlegt haben, welches Instrument wohl für ihn in Frage kommen könnte. Ist es nicht viel schöner, selbst aufzuspielen, als nur das Radio anzuhören und zuzuhören? — Mit einem „Siege-Deil“ auf unseren Führer schloß der Abend.

Aus der Stenografenschaft. Mit Rücksicht auf andere große Reichsveranstaltungen hat sich die Reichsbundesführung der Deutschen Stenografenschaft entschlossen, den diesjährigen Deutschen Stenografentag, der in Hamburg abgehalten wird, auf einen anderen, als vorgesehene Zeitpunkt zu verschieben. Es sind nämlich die Tage vom 12. bis 15. August vorgesehen. Sobald noch einige organisatorische Fragen geklärt sind, wird der genaue Zeitpunkt der einzelnen Veranstaltungen im Mahmen dieser großen Reichsstaung bekanntgegeben. Doch dürfte zu erwarten sein, daß sich an den oben erwähnten Tagen kaum etwas ändern wird.

Geschäftssteno-graphenprüfung. Die Industrie- und Handelskammer Dresden hält die nächste Geschäftssteno-graphenprüfung am Sonntag, den 13. März 1938, vormittags ab. Anmeldebefehl ist am 8. März 1938. Anmeldebordrucke und Prüfungsordnungen sind in der Kammer, Albrechtstraße 4, erhältlich.

Betriebsleiter- und Verwaltungshilfskurse. Die Landesbauernschaft Sachsen führt vom 17. bis 22. Februar einen Betriebsleiter- und vom 24. Februar bis 1. März einen Verwaltungslehrgang in der Versuchsanstalt für bäuerliche Werkarbeit in Pommitz bei Bautzen durch. — Die Lehrgänge sind insbesondere auf die Behandlung aller Tagesfragen in der Landwirtschaft unter Einschaltung praktischer Übungen und Besichtigungen angelegt. Es kann deshalb nur jedem empfohlen werden, an den Lehrgängen teilzunehmen. Näheres ist durch die Kreisbauernschaften zu erfahren, wohin auch umgehend die Anmeldungen abzugeben sind.

Reine besondere Soldatenverleihen mehr. Das Oberkommando des Heeres weist darauf hin, daß durch das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung die Sozialversicherungsverhältnisse der Soldaten mit Wirkung ab 1. Oktober 1935 neu geregelt worden sind. Die Zeiten des aktiven Militärdienstes werden als Erfahrungszeiten für die Erfüllung der Wartzeit und zur Erhaltung der Anwartschaft sowie für den Anspruch auf Rentensteigerung in Anrechnung gebracht. Unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt Nachversicherung. Das Soldatenversicherungsgezet vom Mai 1923 ist mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1935 außer Kraft gesetzt. Es können demnach, wie der Erlass feststellt, keine Versicherungen nach dem Soldatenversicherungsgezet mehr abgeschlossen werden. Bestehende Versicherungen bleiben jedoch in Kraft. Der Verleihen kann nach wie vor zum Schluß eines vollen Versicherungsjahres erklären, daß er aus der Versicherung ausscheidet.

Schatten. Die R.S. Frauenschaft, Ortsgruppe Rühlitz, hielt ihren ersten Pflichtabend im neuen Jahre im Bahnhof Weisk ab. Mit einem Wort des Führers begrüßte die Leiterin alle Anwesenden, gab einen kurzen Rückblick auf das Jahr 1937, dankte für die geleistete Mitarbeit und forderte alle auf, auch im neuen Jahre an großen Werken des Führers weiterzuarbeiten. Dann folgte ein Vortrag: „Was essen wir im Januar?“. Zu den Hauptmaßnahmen sollen recht viel Kartoffeln Verwendungen finden. Im Anschluß daran wurden mehrere Rezepte über die Zubereitung von Kartoffelgerichten verlesen. Zum Gelingen des 2. Vierjahresplanes soll jeder dafür sorgen, daß nichts umkommt. So läßt sich z. B. aus allen, unmodernen Kleidern leicht für Kinder etwas Schönes anfertigen. Klempner und Knochen dürfen nicht verbrannt werden, sondern müssen den Wertverhältnissen zugeführt werden. Ein Frauenschaftsmittag berichtete über die Feuerrohrbaustellung in Schwarzenberg. Gemeinsame Gesänge umrahmten die Vorträge. Mit einem dreifachen Sieg Deil auf den Führer schloß die Leiterin.

Riela
60 er
Kant
zu
89
Vor
ver
läng
ein
Der
nant
Dres
samm
und
Wet
Dre
in d
vord
Ist
Gan
siner
B
haus
dier
Zeit
fort
lie
feste
lisch
Die
Heim
dere
legte
Gum
Ware
Ker
Wet
ent
Ver
Gell
ber
600
J
Woh
mor
ger
Ber
rend
ein
Rän
dem
fame
Stra
13
Jahr
zu
frau
Zoch
sur
Wate
Ri
Bate
mer
von
Der
gew
neter
Gern
nam
dar
Rott
in
die
Rat
ber
auf
leut
auf
datt
ber
ein
Ott
ber
id
vel

Uns Sächlen

Dresden. Ein Tanzsaal fürste ein. Im benachbarten Kleindöblich fürste am Donnerstag nachmittags der in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts erbaute Fischerische Tanzsaal mit lauter Krachen ein. Personen kamen nicht zu Schaden. Wenige Minuten vorher befand sich der 80-jährige Schwiegerpater des Sächlers in dem Saal. Die Vorderwand des Gebäudes fürste auf die sonst ziemlich verkehrreiche Durchgangstraße, die Straße war für längere Zeit gesperrt. Nach den Aufräumungsarbeiten soll ein Neubau errichtet werden.

Dresden. Besuch des Vizepräsidenten des RSD. Der Vizepräsident des Reichsaufsichtsrates, Generalleutnant von Schröder, wird mit Begleitung am Dienstag in Dresden zum Besuch der Landesgruppe IV eintreffen. Zusammen mit dem Landesgruppenführer General Schröder und dem hiesigen Stadtführer Hauptmann der Luftwaffe a. D. Weißha sind dann bis Donnerstag Besichtigungen von Orts-, Kreis- und Gemeindeguppen statt; vor allem werden in diesen RSD-Dienststellen die Maßnahmen der Einflussvorbereitung und Luftschutz-Ausbildung überprüft.

Dresden. Der vierte Tausender gesungen. Anlässlich eines Kameradschaftsabend der DVA-Ordnungsmannschaft in einem Dresdener Ballhaus zog ein Marktführer einer Dresdener Eisenfirma unter drei von ihm gekauften RSD-Böfen einen 1000 Mark-Gewinn. In der Bundeshauptstadt sind in diesem Jahre schon vier 1000 Mark- und vierundzwanzig 500 Mark-Gewinne ausbezahlt worden.

Dresden. Taschendiebstahl am Werk! Seit einiger Zeit verkehren im Dresdener Stadtgebiet noch Unbekannte vorgerichtet Taschendiebstahl. Die Diebe treten mit Vorliebe an Straßenbahn- und Omnibusfahrern, an Schaufenstern, Schaltern auf Bahnhöfen usw. auf, wo sie künstliches Gedränge verursachen und Geldbörschen stehlen. Die Scheu sich auch nicht, ihre Opfer in Kaufhäusern und kleineren Verkaufsgeschäften zu suchen, um dort insbesondere Frauen während ihrer Einkäufe zu bestehlen. In den letzten Tagen fielen den Dieben wiederholt beträchtliche Summen in die Hände. So wurden zwei Frauen, die sich Waren zum Ausleihen vorlegen liehen, 170 RM. entwendet.

Witten. Vom Auto erlacht. Auf dem Wege zur Arbeitstätte wurde der 50-jährige Steinarbeiter Sachs auf Weitauf der Straße nach Steinigsdorf von einem entgegenkommenden Kraftwagen erlacht. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er in bedenklichem Zustand in die Zellankalt Callenberg gebracht werden mußte.

Dorna. Großes Deimafest in Dorna. Die Vorbereitungen für das Deimafest, das vom 18. bis zum 20. Juni stattfinden wird, sind bereits im Gange. Am Sonntag, dem 19. Juni, ist wieder ein historischer Festzug vorzuziehen. In 20 Gruppen soll der Festzug die 500-jährige Geschichte der Stadt zur Darstellung bringen.

Leipzig. Ein Bauernrath fürste ein. An einem Wohnhausneubau in Anstaltsebers fürste am Sonntag morgen aus bis jetzt noch nicht bekannter Ursache ein Baugerüst zusammen. Von vier Arbeitern, die oben auf dem Gerüst standen, fürsten drei alle Stöße tief ab, während sich der vierte an der Dachrinne schaltete und durch ein Fenster schwingen konnte. Einer der abgestürzten Männer trug einen Unterschenkelbruch davon und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Die anderen beiden kamen glücklicherweise mit leichten Quetschungen davon.

Leipzig. Wegen Blutbände verurteilt. Die Große Strafkammer des Leipziger Landgerichts verurteilte den 43 Jahre alten Max Julek wegen Blutbände zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und seine 23-jährige Tochter zu zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, dessen Ehefrau verstorben war, hatte fast ein Jahr lang zu seiner Tochter unerlaubte Beziehungen unterhalten. Als die Sache zur Anzeige kam, wollte er auf einmal nicht der leidliche Vater des Mädchens sein und beschaltete seine verstorbenen Frau eines ehebrecherischen Verhaltens. Auf Grund erdichter Untersuchungen konnte er jedoch als der richtige Vater festgestellt und seiner gerechten Strafe zugeführt werden.

Geringswalde. Todesfall. Im hohen Alter von 83 Jahren verstarb nach längerer Krankheit Stadtrat Gustav Schubert, Ehrenbürger der Stadt Geringswalde. Der Verstorbenen war seitdem für das Gemeinwohl tätig gewesen und war viele Jahre lang hindurch Stadtvorstand und Stadtrat. Anlässlich der 700-Jahrfeier der Stadt Geringswalde wurde Schubert 1938 zum Ehrenbürger ernannt.

Rittweida. Ehrenvolle Berufung. Der im Nachbarort Erlau geborene Turn- und Sportlehrer Walter Rottke, zuletzt Studienassessor an der Deutschen Oberschule in Grimma, wurde durch Reichserziehungsminister Rust an die Deutsche Oberschule nach Mailand als Sport- und Mathematiklehrer berufen. Rottke hat seine Reise dorthin bereits angetreten.

Grimma. Familientragödie. In ihrer Wohnung auf der Damaskstraße in Wittgensdorf wurden die Eheleute Müller mit ihrer sechs-jährigen Tochter gaskernig aufgefunden. Die angelegten Wiederbelebungsversuche hatten einen Erfolg. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß es sich um einen Freitod des Ehepaars handelt.

Leipzig. Lebensretter ausgezeichnet. Für Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens ist dem Hilfsarbeiter Otto Richter und dem Papierfabrikarbeiter Paul Jurscher

Volksdeutsche Arbeitstagung

Die Bezirksleitung Großenhain des Volksbundes für das Deutsche im Ausland hatte zugleich namens der Kreisamtsleitung des RSD, an alle führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, der Wehrverbände, der Wirtschaft, der Verbände und Vereine im Kreis Großenhain Einladung zu einer volksdeutschen Arbeitstagung ergehen lassen, die am vergangenen Sonntag ab 15.30 Uhr im Saale des Volkshaus zur goldenen Krone in Großenhain stattfand und an der außer den geladenen Gästen alle Anwohner des RSD und die Mitglieder des RSD-Verbandes des Kreises Großenhain zahlreich teilnahmen. Auf der Tagungsordnung standen ausführliche Referate von bekannten Männern des Wehrverbandes, die sich im Volkssturmkampf ihre Epochen verdient haben. Besondere Bedeutung gewann diese Arbeitstagung durch die Anwesenheit des RSD-Landesleiters, Ober-Reg.-Rat Meyer, Dresden, wie auch Bezirks-Oberführer Dr. Trögel, Großenhain, an ihr Teilnahme. So waren bis zum Beginn der Tagung viele hundert Teilnehmer, vor allem Wehr- und Wehrverbände, im Saal erschienen.

Nachdem der Schulchor der Großenhainer Oberrealschule einige volksdeutsche Lieder zum Vortrag gebracht und RSD-Bezirksleiter Stad.-Rat Dr. Venus, Großenhain, der Tagung ein Leitwort aus dem Munde des Führers „Rein Kampf“ vorausgeschickt hatte, eröffnete der Tagungsleiter, RSD-Kreisführer G. H. H. H., diese volksdeutsche Arbeitstagung mit begeisterten Worten an alle Teilnehmer; besonders begrüßte er den RSD-Landesleiter, sowie die zahlreich erschienenen Vertreter der eingangs erwähnten parteilichen und behördlichen Gliederungen und Berufsgruppen; die Tagung, so führte er weiter aus, wolle das Verständnis und die Mitarbeit im RSD für die VDA-Aufgaben wecken und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu unseren auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern fördern; der Wehrverband müsse dabei der Vermittler des VDA-Gedankengutes zu allen Bevölkerungskreisen sein.

Besondere Freude bereitete es allen Anwesenden, daß vor den angelegten Referaten der RSD-Landesleiter Sächlen, Ober-Reg.-Rat Meyer, Dresden, das Wort an die Tagungsgemeinschaft richtete. Der Vortragende betonte einleitend, daß er zugleich in seiner Eigenschaft als Vertreter der Bauverwaltung des RSD, vor allem zu seinen Berufsamerikabund spräche und gab seinen Ausführungen danach die Ausrichtung: der Wehr- und Wehrverbände, besonders der Wehrverbände, die die Wehrverbände im Volkssturmkampf an der Spitze zu führen haben. Der Wehrverband hat die Aufgabe, die Wehrverbände in sich aufzunehmen. Der Wehrverband hat die Aufgabe, die Wehrverbände in sich aufzunehmen. Der Wehrverband hat die Aufgabe, die Wehrverbände in sich aufzunehmen.

Mitarbeit am Ausbau des germanischen Reichs deutscher Nation; unser aller Endziel im Lebenskampf aber heißt immer nur: Deutschland! — Im Verlaufe seiner Ausführungen berührte der RSD-Landesleiter auch Fragen des inneren Umbaus der VDA-Frauengruppen, denen er für ihre jederzeit bewiesene Einsatzbereitschaft für den VDA-Gedanken besondere Anerkennung aussprach. Lebhafter Beifall wurde von allen Anwesenden den erhellenden Worten des Landesleiters gezollt.

Stad.-Direktor Reichslag, Leipzig, sprach danach über das Thema „Volksdeutlichkeit in der Erziehung und im Unterricht“. Es komme vor allem darauf an, so führte dieser Vortragende aus, daß im Herzen jedes Wehrers die Flamme für den VDA-Gedanken heiß brenne, dann wisse jeder Wehrer selbst am besten, wie er sich für das Volksdeutlichkeit und den VDA einzusetzen habe. Drei Ziele seien dabei besonders zu verfolgen; erstens die Stärkung des Nationalgefühls im Deutschen; zweitens die Ermüdung der Verpflichtung zur Mitarbeit in der Wehrverbände des deutschen Volkes bei allen Volksgegnossen; und drittens die Verbreitung der Wehrverbände von der ewigen Tauer des Volkssturmkampfes. Diese Bestrebungen an seinem Teile in seinem Wirkungsbereich mit zu erfüllen ist eine der wichtigsten neuen Aufgaben des Wehrers.

Stad.-Rat Dr. W. H. H. H., Chemnitz, kennzeichnete anschließend in seinem Referat „Die heimatlische Schule“ die VDA-Kameradschaftsarbeit im ganzen VDA-Landesgebiet Sächlen bereits geschildert hat, und führte dabei besonders aus dem Kreisgebiet Großenhain die Erfolge der VDA-Kameradschaftsarbeit an; hier seien fast alle Schulen geschlossen für dieses VDA-Kameradschaftsarbeit ein; nicht zuletzt sei das auch ein Verdienst des sich für den VDA besonders einsetzenden Bezirks-Oberführers Dr. Trögel. Nach weiteren Ausführungen über organisatorische Fragen schloß der Vortragende mit dem Ausdruck: Das VDA-Kameradschaftsarbeit soll tagtäglich der Jugend aller Deutschen zum 100-Millionen-Volk aller Deutschen sein.

Über die VDA-Schularbeit am gefährdeten Deutschland“ gab RSD-Landesgeschäftsführer Vogt, Dresden, die nötigen, eindringlichen Aufforderungen, während RSD-Bezirksleiter Stad.-Rat Dr. Venus, Großenhain, die bisherigen Erfolge und die künftigen Aufgaben des Volksdeutschen Schaffens im Kreise Großenhain kennzeichnete.

Die ausführliche, außerordentlich anregend verlaufene Tagung klang im Treuebewusstsein zu Führer und Volk und im Bekenntnis zu rechtem Einsatz für den VDA-Volkssturmkampf aus, wie er in dem Dichtermotiv Ausdruck fand: Wir sitzen am laufenden Wehrstuhl der Zeit und werden der Gottlieb lebendigen Welt! Während der Pause und nach beendeter Tagung fand auch die VDA-Kameradschaft im Saalvorraum allgemeine und wohlverdiente Beachtung, die die grenzüberschreitenden Beziehungen deutscher Brüder einträglich in reichem Maße, Karten-, Besuchs- und wirtschaftlichem Material zur Schau brachte. Der Tagung schloß sich eine allgemeine kameradschaftliche Aussprache an.

durch den Führer und Reichsanführer eine öffentliche Verlobung auszusprechen und eine Geldbelohnung bewilligt wurden. Sie wurde ihnen durch Amtshauptmann Dr. Pusch, Rochlitz, überreicht.

2 Bahnunterhaltungsarbeiter tödlich verunglückt

Rohwehn. Heute Montag vormittag wurden an der Strecke Leipzig-Döbeln-Dresden zwischen Nieder-Eitzsch und Rohwehn die beiden dort im Dienst befindlichen Bahnunterhaltungsarbeiter Max Rudolf Krell aus Rosten und Rudolf Alfred Erler aus Siebenlehn vom Eisenbahn 101 tödlich überfahren. Sie waren, um einem Güterzug auszuweichen, auf das andere Gleis getreten, ohne das Herannahen des Zuges zu beachten.

100 Jahre Chemnitzer Schauspielhaus

Chemnitz. Zur 100-Jahr-Feier des Chemnitzer Schauspielhauses hatte sich am Sonntag in den festlich geschmückten Jubiläumshäusern eine Reihe von Ehrenmitgliedern eingefunden, unter ihnen die Vertreter des Staates, der Wehrmacht, der Stadtverwaltung, der Partei und ihrer Gliederungen. Nachdem die Dichterin Beethovens „Der Weibe des Hauses“ verlesen war, sprach Schauspielhausdirektor Kühne den Prolog. Sodann begrüßte der stellvertretende Oberbürgermeister, Bürgermeister Schmidt, die Gäste. Es werde immer das Bestreben der Stadtverwaltung sein, den guten Ruf des Chemnitzer Theaters nicht nur zu erhalten, sondern ihm den Weg zu neuer Blütezeit zu ebnen.

Staatsminister Dr. Fritsch erinnerte in seiner Rede daran, daß wir erst vor wenigen Tagen den 5. Jahrestag der Nationalsozialistischen Erhebung feierten, und daß nach den Anfängen der Bewegung eininhalb Jahrzehnte vergangen seien. Dies sei ein geringer Zeitraum, verglichen mit der Geschichte dieses Hauses, die ein Stück

Volks- und Kulturgeschichte darstelle. Der Minister stellte die Entstehung und den Verfall des Hauses des Schauspielhauses und entwickelte dann die grundsätzliche Einstellung des Nationalsozialismus zu Theater und Kunstfragen. Das Theater solle nicht nur einen künstlerischen Genuss für Auge und Ohr bieten, sondern ein inneres Erleben vermitteln. Wenn der Künstler nicht unbeeinträchtigt auf einsamer Höhe wandeln wolle, müsse er seiner Berufung folgen, gehalten, was als Zerknirschung in den Herzen aller schlummere. Er müsse die Bevölkerung wecken, die im Kampf des Lebens notwendig sei. Diese Weckung könne der Künstler nur als Glied der Gemeinschaft, verbunden mit seinem Volk, durchführen. Es ist, so schloß der Minister, mein Wunsch, um 100. Geburtstag dieses Hauses, daß dieser Tag Ziel und Ausgangspunkt sein möge: Als Ziel das Verheben, was aus kleinen Anfängen der Leistung erwächst; als Ausgangspunkt aber die Ueberzeugung, daß das Schauspielhaus eine Kulturstätte sein und bleiben soll, die im Erleben und Darstellen dichterischen Schaffens im Geiste nationalsozialistischer Weltanschauung weiterwirken soll. Nach weiteren multifakten Darstellungen dankte Bürgermeister Schmidt dem Minister für seine Ausführungen und erbat sich in diesem Zusammenhang des Mannes, der dem künstlerischen Schaffen eine neue Grundlage und neue Lebenskraft gegeben habe, des Führers Adolf Hitler.

Am Sonntagabend fand die Festaufführung von Goethes „Camont“ im Schauspielhaus statt.

Hauptgeschäftsführer: Heinrich Hübemann, Leipzig, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderteil. Stellvertreter: Rudolf Böttner, Leipzig. Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Dietrich, Leipzig. Druck und Verlag: Langner & Winterlich, Leipzig. Geschäftsstelle: Leipzig, Goethestraße 10, Fernruf 1297. D. A. 1. 1938: 7298. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Amtliches

Der am Westrand des Gutsfeldegebietes hinführenden, von der Straße „Am Gutsfelde“ ausgehenden neuen Straße, habe ich den Namen „Otto-Billenhal-Strasse“ beigelegt.

Leipzig, am 5. Februar 1938.

Der Oberbürgermeister zu Leipzig.

— Hauptpostamt —

Achtung! Bewerber!

Keine Originalzeugnisse oder andere Dokumente bei Zuschriften auf **Sitter-Magazin** einfinden, da für die Wiedererlangung eine Gewähr nicht übernommen werden kann. Abschriften genügen. Sie sollen aber, wie auch Photos, Reis Namen und Anschrift des Bewerber zu tragen.

Gr. einl. möbl. heizb. Zimm. an 1-2 Herren zu vermieten Goethestr. 13, 1. L. Ertlich, Reich. **Mädchen** 15-18jährig. als Aufwartung, sowie tüchtige **Wäschefrau** gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Gebr. Schreibmahl.

zu kauf. gesucht. Off. u. U 3709 a an das Tageblatt Riesa.

Zuge für sofort ordentlichen **Knecht**

Dämeritz, Braunsgraben Riederau.

Eschen- und Bappelrundholz

kauft gegen bar **Walter Jiebe, Krauschütz** b. Eiknerwerda.

Glatte Pappel-, Eichen- und Eschen-Stämme

kauft jedes Quantum

WERTH

Holzhandlg. Riesa, Ruf 1273

Großes Lager in Riesa, Richte, Laubhölzer

2-2500 RM.

als 1. Hypothek in Riesa auszuliehen. Offert. unt. A 5712 an das Tageblatt Riesa.

Herr.-Prisonlaten-Einrichtung

(8 Schränkchen, Spiegel usw.) auch einzeln zu verkaufen. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen,

an welcher Stelle unserer Zeitung Ihre Anzeige stehen soll. Wir selbst haben das allergrößte Interesse daran, daß Ihre Anzeigen gelesen werden. Deshalb werden wir auch Ihre Anzeigen an einem Platz bringen, der Gewähr dafür bietet, daß sie beachtet werden. Dies ist nur möglich, wenn wir freie Hand behalten und die Anzeigen im Rahmen des Gesamtbildes der Zeitung so einbauen können, daß jeder Anzeigenkunde zu seinem Recht kommt — und zu seiner Kundenschaft.

Überlassen Sie es uns,

wo wir Ihre Anzeige wirkungsvoll unterbringen. Wenn wir unsere Zeitung so zusammenstellen, ist es für uns leicht erkennbar, an welcher Stelle Ihre Anzeige zur Geltung kommt. Doch, wir bitten Sie, uns Ihren Text rechtzeitig zu schicken, damit unsere Setzer in Ruhe und mit Liebe Ihre Anzeige recht zugkräftig setzen können.

Anzeigen im Riesaer Tageblatt werben an jedem Platz!!

Aufbauern durch Anzeigen!

30 Str. gutes **Elbwiesenheu** zu verl. Riesa, am Ufer 5.

DAB-Wagen

(Schwedische) in sehr gutem Zustand, zu verkaufen Goethestraße 6.



WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

Frau Grote sagt:

Die 2te Woche

Im Winter-Schluss-Verkauf gibt Ihnen noch die letzte Gelegenheit, gute Qualitäten aller zugelassenen Waren besonders billig einzukaufen.

haste

Mitte der Stadt

Boranzige

Elbschlösschen Gröba

Sonnabend, den 12. u. Sonntag, d. 13. Februar

Bodbiertest

Central-Theater Dresden

Direktion Hermann Jordan & Co.
Raf. 12312 u. 21549

Der Oberkeiger

täglich 20 Uhr, sonntags 20,15 Uhr, auch im Februar

Vorverkaufskasse ab 10 Uhr geöffnet

Bei Adreaveckaltung und Blutandrang

hat eine Blutreinigungskur schon vielen geholfen. Ärzte und Patienten empfehlen oft Vulneral - Blutreinigungstee von Apoth. P. Grundmann. Er hat sich seit 1893 bewährt und kommt in allen Apotheken RM. — 86, 1.65, 3. — u. 4.30

Autoreifen

Profil 5.50—17 die wir für unsere Mercedes-Wagen brauchen, teils neue, teils ganz wenig gefahren, günstig abzugeben. Angeb. unt. Z. 3711 an das Tagesbl. Riesa.

Rollwagen

ca. 80 Lit. Tragkraft, billig zu verkaufen. Franz Kreis, Gröba, Dammweg 2.

200er Motorrad für 65 RM zu verk. D. Krieg, Gant, Siedlung.

7/35 Wanderer-Dimouline in bestem Zustande, Schwinge, achten, wenig gefahren, gibt preiswert ab. Kurt Wittmann, Hengsbain, Telefon 38.

1 Herd zu verkaufen. Schmuckstraße 11.

Frische Seefische frisch geräucherter Dorsch. Hgner & Sohn, Röderau.

Jeden Dienstag u. Freitag die feinen warmen Räucherbratlinge. Fritz Gräbner, Meißner Str. 15.

Schluss der Sonder-Werbung

am 12. Februar

Verkaufen Sie nicht die günstige Gelegenheit, Ihre Mäntel u. Kostüme jetzt reinigen zu lassen:

Damen-Mäntel ohne Futter u. halbgefüttert	Mr. 3.00
Damen-Mäntel mit Futter	Mr. 3.50
Alle Herren-Mäntel	Mr. 3.50
Damen Kostüme	Mr. 3.50

Mäntel mit Preis kleiner Aufschlag

Wir bitten um ihre Aufträge

Fernruf 1249 **Wilhelm Jäger, Riesa**
Fernruf 364 **Arthur Nitzsche, Riesa**
Chemische Reinigung und Färberei

Als mein Großvater Student war ...

da schmeckte ihm schon das altberühmte Röstbrot Schwarzbrot. Und über Jahrzehnte hinweg hat sich dieser nahrhafte Stärkungstrunk seinen guten Ruf erhalten. Sein Wunder, wenn es auch heute wieder von so vielen tausend Menschen getrunken wird. Haben Sie es schon probiert? Fragen Sie Ihren Arzt! Generalvertrieb: Richard Schwabe, Schlageterstraße 78, Fernsprecher 886.

Gute Drucksachen fertigt an Tagesblatt-Druckerei

Erfälten Sie sich leicht?



Dann ist es gut, das Röstbrot-Meissengeist zur Hand zu haben. Er befeuchtet und durchdringt den Körper, erhöht seine Widerstandskraft und beugt in vorzüglicher Weise vor. Man trinkt zu diesem Zweck 2—3mal täglich einen Teelöffel Röstbrot-Meissengeist auf einen Glas voll Wasser oder in einer Tasse Tee.

Bereits bestehenden Erfältungen und Grippeanfällen beugt man durch folgende Schnelkur: Je 1 Teelöffel Röstbrot-Meissengeist und Zucker in einer Tasse gut umrühren, festendes Wasser hinzugeben und möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Heißtranks (Kinder erhalten die Hälfte) vor dem Schlafengehen einnehmen. Dadurch wird auch die mühsame und notwendige Schwweißbildung begünstigt, und die Krankheits-erregende werden bekämpft und unwirksam gemacht; man schläft danach gut und fühlt sich leicht immer am anderen Morgen merklich gebessert. Gut Nacht und zur Vermeidung von Rückfällen trinke man noch einige Tage die halbe Menge.

Röstbrot-Meissengeist hat schon vielen bei Gefäßkrankheiten geholfen. So berichtet beispielsweise Herr Hermann Jösch, Postinspektor, von ausgezeichneter Wirkung ist. Röstbrot-Meissengeist hat mir bei Gefäßkrankheiten, wie sie in diesem kalten Winter besonders häufig vorkamen, schnelle und gute Dienste geleistet, so daß ich überhaupt nicht dankschuldig und dankbar war.

Und weiter Herr Curt Jöppel (Bild nebenstehend), Kaufmann, Teichbän A 24, Sebansstr. 18, am 11. 6. 27: „Ich bin ständig auf Geschäftsreisen und kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich dauernd Röstbrot-Meissengeist mit Erfolg verwende. Besonders leicht er mit der Erfältungen und Überanstrengungen gute Dienste.“

Nehmen auch Sie bei den ersten Anzeichen von Erfältung oder Grippe getrost einmal Röstbrot-Meissengeist. Sie erhalten ihn bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen in den feinen Originalpackungen mit den drei Kronen zu RM. 2.50, 1.50 und —.90; niemals los.

Wagdeburg, Goethestr. 47, am 21. 3. 27: „Ich kann Ihnen nur bestätigen, daß Röstbrot-Meissengeist mir bei in diesem kalten Winter besonders häufig vorkamen, schnelle und gute Dienste geleistet, so daß ich überhaupt nicht dankschuldig und dankbar war.“

Und weiter Herr Curt Jöppel (Bild nebenstehend), Kaufmann, Teichbän A 24, Sebansstr. 18, am 11. 6. 27: „Ich bin ständig auf Geschäftsreisen und kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich dauernd Röstbrot-Meissengeist mit Erfolg verwende. Besonders leicht er mit der Erfältungen und Überanstrengungen gute Dienste.“

Nehmen auch Sie bei den ersten Anzeichen von Erfältung oder Grippe getrost einmal Röstbrot-Meissengeist. Sie erhalten ihn bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen in den feinen Originalpackungen mit den drei Kronen zu RM. 2.50, 1.50 und —.90; niemals los.

Capitol Riesa

Nur noch heute Montag bis Donnerstag die letzten vier Tage



Urlaub auf Ehrenwort

mit Ingeborg Theet
Rolf Roesch, geb. Riesaer
Fritz Komperd
Heinz Welsel.

Herstellungsguppe und Spielleitung:
Karl Ritter.

Kraftvolles Leben und sprühender Humor eines unverfälschten Menschentums feiern in diesem von Bild zu Bild — von Szene zu Szene sich steigenden Werke überzeugende Aufarbeitung! In hinreißendem Fortschritts zeigt es feingebildete Kameradschaft, das Glück, die Liebe und die Tragik von nur sechs Stunden Urlaub. — Ein Erlebnis von feinem Humor durchmoderner Ufa-Großfilm.

U.-S. Goethestraße und Zentral-Ed. Gröba

Ab Dienstag bis Donnerstag ein Großfilm der Terra-Filmfunk

Ein Volksfeind

(Ein Krieger kämpft um eine Stadt)
Mit Heinrich George, Franziska Kinn, Herbert Hübner.

Vorführungen 7.00 und 9.00 Uhr

Gefunden wurde im Vorraum des Capitol ein höherer Geldbetrag. Der Eigentümer wird ersucht sich im Capitol zu melden.

Wir wurden am 5. Februar getraut

Arno Möbius
Gerda Möbius geb. Voß

Riesa-Weida, Gucklichtbänke / Zanderdorf b. Bitterfeld

Sonntag 9 1/2 Uhr ist unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Arno Ehrlich

von seinem schweren Leiden erlöst worden.

In stiller Trauer
Helene Ehrlich
Familie Wache.

Freitag, Februar 1938.

Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerh. aus.

In unseren Armen verschied heute unsere liebe Mutter, Tochter und Schwägerin

Frau Gertrud Velschläger

geb. Rünge.

In tiefem Schmerz
die trauernden Kinder, Eltern
und Hinterbliebenen.

Riesa, 6. Februar 1938.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Nach langer Krankheit entschlief heute nacht unser lieber guter Sohn

Fritz Schneider

im 42. Lebensjahr.

Riesa,
Großenbäcker Str. 8,
den 7. 2. 1938.

In tiefem Schmerz
Hermann Schneider und Frau
geb. Danusch.

Beerdigung von der Halle aus Donnerstag 7 1/2 Uhr.

Vereinsnachrichten

Christlicher Frauenbund Riesa. Morgen Dienstag Frauen- dienstabend 20 Uhr Höhe Straße 9, Gartenhaus.

Zusammenlegungs-Gesellschaft zu Gröba

Die Mitglieder werden für Dienstag, den 15. Februar, abends 8 Uhr nach Gasthof Gröba (Paul Große) zur

Hauptversammlung

ergeben eingeladen. T.D. Vorlegung der Jahresrechnung, freie Anträge. Gröba, 7. Februar 1938. Der Vorstand.

Große Kolonial-Ausstellung

des Reichskolonialbundes
in der Hindenburgschule am Hindenburgplatz
vom 15. bis 25. Februar 1938
geöffnet täglich von 8—18 Uhr.

Eintrittspreise: RM. 0.10 für Mitglieder des RKB., geschlossene Verbände und Schulen — RM. 0.30 für Einzelbesucher.

Jung

müssen Sie sich fühlen, hoffnungslos und lebenslos, dann können Sie sich bemühen, Ihren Körper zu heilen. Das ist die Jugendliche und Spannkraft nachgelassen oder haben sich Anzeichen vorzeitigen Alters bemerkt, dann sollten Sie Ihren Körper logisch diejenige Stoffe zuheilen, an denen es ihm mangelt. Das bewährte Mittel ist die Seefische-Öl-Essenz, die so leicht zu nehmen ist, wie ein Stück Zucker. Sie regt Stoffwechsel, Stoffkreislauf, Verdauung, Tränenfluss, Herztätigkeit an und fördert somit neues Lebensmut u. neue Lebensfreude. Originalpreis (ca. 60 Tage reichend) RM. 1.80. Doppelpack RM. 3.30. In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.

Heldekraft

Jeden Dienstag und Mittwoch
frische Seefische
F. Bokrad, Neugröba
R. Poppe, Reutewald

Interieren bringt Erfolg!

Auf sehr schnelle Weise

kommen Sie zum billigen Preise, 3.- bis 3.50 Mark

f. Mantel od. Kostüm, bringe sofort zu Gräbe hin. Hartha. Annahme: Gröba: K. Bohrend, Laubhammerstr. 21 Riesa: Handarb.-Gesch. Hoede, Bahnhofstr. 7 Röderau: Schneidermstr. Richter, Schillerstr. 1 Zeltheim: Textilwaren Steitzig.

Rheuma

Quillen Sie sich nicht länger mit den Schmerzen, Kleppes Rheuma-Essenz

die bewährte Einreibung, bringe Ihnen die Besserung. Fl. RM. 1.00

Stern-Drogerie Kurt Naujoks.

Tägl. frisch eintreffend

la Seefische

Häuserwaren, Fischkonerven
Clemens Bürger
Adolf-Gitler-Platz 1, Tel. 465.

Nach einem arbeitsreichen Leben, erfüllt von aufopfernder Liebe und Sorge für uns, verschied gestern abend im 71. Lebensjahr unser lieber Vater, der Kaufmann

Herr Otto Kniffie

Riesa, Gutenbergstr. 8
7. Februar 1938

In tiefem Schmerz
die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag 14 Uhr von der Friedhofshalle Gröba aus statt.

Die Kraftfahrzeugwinterprüfung in Altenberg beendet

„Goldregen“ über dem Ostergebirge Zahlreiche goldene, silberne und eiserne Medaillen (Von unserem nach Altenberg entsandten J.-Schriftleiter)



Die Auto-Union-Fabrikmannschaft ist hier geschlossen in die Kontrollkette Rastau eingetroffen. (Schirner-Wagenborg / M.)

Altenberg, 6. Februar.

Die Strecke

Jahr für Jahr ist die große Winterprüfungsfahrt der DRS in Garmisch-Partenkirchen abgehalten worden. Nach der Meinung aller Spezialisten bot sich hier das einzige brauchbare Gelände für eine solche Probe von Fahrer und Maschine. Wenn der Korpsführer diese große Prüfung für den gesamten deutschen Motorsport nach Sachsen in das Ostergebirge verlegte, so geschah das nicht allein, weil sich Sachsen diesen größten motorsportlichen Auslast verdient hat, sondern vielmehr, weil sich im Ostergebirge und in der Lausitz ein Gelände bot, das alle die Vorzüge der vorjährigen Gelände in sich vereinte und darüber hinaus auch die witterlichen Voraussetzungen bot. Daß diese Streckenführung allen Anforderungen gerecht wird, hob auch der Korpsführer in seiner Fahrtwertung hervor, und das trotz der ungünstigen Witterverhältnisse. Das Gelände ist hier durch seinen ständigen Wechsel von Tal und Berg, von seinen gewaltigen Höhenunterschieden und seinen abwechslungsreichen und schweren Straßen ideal, so daß der Korpsführer eine Winterprüfungsfahrt in dieser Gegend auch für die Zukunft offen ließ, eine Anerkennung, die in diesem Jahr doppelt zu bewerten ist.

Die zwei Schleifen führten in diesem Jahr von Altenberg einmal nach dem Norden hinauf bis Rastau und nach dem Süden bis Annaberg, das durch den Geländewettbewerb im Ostergebirge allen Kraftfahrern als schwierige Strecke bekannt ist. Bei dieser Streckenführung dürfte es sich für die Zukunft empfehlen, die Prüfstrecke für die Fahrzeuge besser zu verteilen, so daß nicht an einem Tag alle schweren Stellen zu überwinden sind und am nächsten Tag kaum Anforderungen an die Teilnehmer gestellt werden. Der Korpsführer legte auch hier einen richtigen Weg auf, allerdings in einem anderen Zusammenhang, denn er forderte eine gleichmäßige Verteilung der Aufgaben, die sich vom ersten Tag an in der Schwere steigern. Hier würde auch die in den ersten Stunden bearbeitete Strecke aller Teilnehmer auf ein Mindestmaß zurückgestellt werden. Diese Fahrt hier bei und in Sachsen hat der Korpsführer für alle kommenden Geländefahrten Erkenntnisse geliefert, die für die weitere Durchführung in den kommenden Jahren ganz neue Gesichtspunkte ergibt, so daß gerade diese Winterfahrt mit Frühlingscharakter eine ungeheure Wichtigkeit erhält.

Das Wetter

In einer Winterprüfungsfahrt gehören nun einmal Eis und Schnee, um die volle Zuverlässigkeit der Fahrzeuge zu erproben. Leider waren wir während der Altenberger Tage sehr wenig von Eis und Schnee begünstigt, so daß am zweiten Tag die Tage unter den Teilnehmern umging, der Korpsführer erwartete von einem der Teilnehmer eine Meldung über die ersten Reaktionen. Das mag reichlich übertrieben sein, immerhin, Winterwetter war nur am ersten Tag der Langstreckenfahrt und am Morgen des ersten Tages der Prüfungsfahrt. Von einer solchen Prüfung der Fahrzeuge und einer Sichtung der Geländefahrer, welche diese Fahrt auch sein soll, muß man aber verlangen, daß sie durch Schnee und über Eis fährt, sonst werden wir es immer wieder erleben, daß das Ergebnis eine hohe, fast zu hohe Anzahl an Goldmedaillen bringt und auf der anderen Seite sehr wenige neue Erkenntnisse. Wenn die diesjährige Fahrt trotz aller ungünstigen Voraussetzungen wesentlichen vermitteln konnte, so lag dies an der musterhaften Organisation und vor allem an dem günstigen Gelände.

Wir waren in der Lage, trotz aller Ungunst den Teilnehmern eine wechselvolle Strecke vorzusetzen, die ihnen manchmal sehr schwere Aufgaben stellte, die durch ihren ständigen Wechsel der Fahrbahnen nicht nur Technik von den einzelnen Fahrern verlangte, sondern auch die Fahrzeuge voll ausnutzte. Man muß aber immer hinzufügen, daß alle diese Erfahrungen auch im Frühjahr gesammelt

werden konnten. Eine richtige Winterfahrt kam in diesem Jahr nicht zustande. Hier ist die ehrliche und überzeugende Bewertung des Korpsführers der höchste Maßstab, der für das kommende Jahr diese Hindernisse umgehen wird, indem er die Vorarbeiten auf die kürzeste Frist verlegt und dem Wetter unabhängig ist. Dies ist wirklich der einzige Weg, nach über vier Jahren wieder zu einer rechten Winterprüfung zu gelangen, die wirklich winterliche Anforderungen an die Fahrzeuge stellt. Auch für die Fahrer ist dieser Umstand sehr günstig. Sie werden dann wirklich beweisen können, daß sie tüchtige Geländefahrer sind, die sich überall zurechtfinden. Wir brauchen nach diesen Fahrern nicht erst zu rufen. Die ersten Stunden in Altenberg haben bewiesen, daß wir sie wirklich besitzen.

Die Organisation

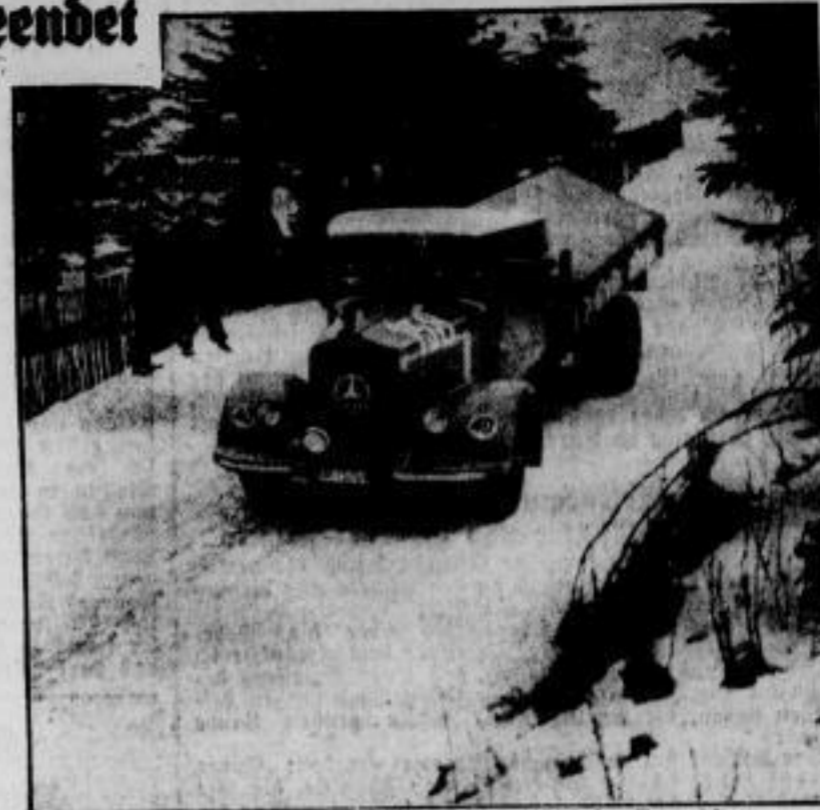
Wenn wir trotz aller Ungunst immer wieder vom „Glück in Altenberg“ sprachen, so nur, weil hier eine musterhafte Organisation sich auch mit den ungünstigsten Verhältnissen abzufinden wußte. Es spricht für die großartige Arbeit, die immer noch für Fahrer und Fahrzeuge, selbst wenn das Thermometer noch so hoch kletterte, härteste Leistungsproben zu überwinden waren. Die NSKK-Motorgruppe Sachsen besitzt Erfahrungen in der Durchführung von Geländefahrten, die für viele Motorsportveranstaltungen im Reich das Vorbild waren. Wir brauchen hier nur die wundervolle Fahrt der 1000 Fahrzeuge zu erwähnen. Oberstführer Rühlung, der früher bei der Motorgruppe Sachsen arbeitete, hat auch in diesem Jahr hier die besten Fahrtricks herausgefunden. Gruppenführer Vein, der erfolgreichste Geländefahrer in Sachsen, hat seine Erfahrungen, die er überall in Deutschland machen konnte, hier in der Anlage der Fahrtricks gut vermerkt.

Neben dieser ausgezeichneten fachtechnischen Organisation gilt aber das Lob besonders der musterhaften Durchführung dieser großen Veranstaltung. Teilnehmer und Gäste lobten den reibungslosen Verlauf der Fahrt. Als Außenstehender kann man sich keinen Begriff machen, was für eine Unmenge an Arbeit hinter einem solchen Vorhaben steht, besonders wenn es aus dem beruflichen Mund des Motorsportlers kommt und auch in der Beförderung der Mitarbeiter an dieser Aufgabe eine Anerkennung fand. Es war schließlich nicht allein mit dem Einsatz der 2000 NSKK-Männer getan, die Sicherheits- und Hilfsdienste leisteten, welche die Kontrollen besetzten und die Strecke beobachteten. Mit vielen Stellen und Organisationen mußte zusammengearbeitet werden, um dieses gute organisatorische Bild zu erreichen. Endlich galt es nicht allein die Fahrer durchzuführen, sondern auch die Teilnehmer irgendwo unterzubringen. Altenberg ist einfach nicht in der Lage, im Winter eine so große Zahl an Teilnehmern, Betreuern, Besuchern und Presseleuten aufzunehmen. Aber alle kamen unter, und sogar sehr gut, so daß auch in dieser Hinsicht alle zufrieden waren.

Erfahrungen

Die einleuchtendste Erfahrung dieser Prüfungsfahrt ist die kurzfristige Vorbereitung einer solchen Veranstaltung und die dadurch gewonnene Unabhängigkeit vom Wetter. Auch die Verlegung der Leitung in die einzelnen Teile Deutschlands ist anzuerkennen, wenn hier auch die Gefahr besteht, daß diese Prüfungsfahrt nach außen hin dann nicht mehr die alte Anziehung ausüben wird, besonders wenn die kurzfristig angelegten Termine eingeführt werden.

Die diesjährige Fahrt war nicht übermäßig. Wenn viele der ausgefallenen Fahrer sich auf die zeitliche Knappheit berufen, so muß man ihnen entgegenhalten, daß gerade diese Teilnehmer eine schlechte Beherrschung ihres Fahrzeuges erkennen ließen und sehr unausmerksam fuhren. Vielleicht liegt hier ein Mangel an Erfahrung vor, vielleicht schätzen auch die alten Geländefahrer diese Prü-



In der Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1938 im Ostergebirge errangen 8 Mannschaften und 19 Einzelfahrer auf Mercedes-Benz goldene Auszeichnungen. — (Ein Diesel-Lastkraftwagen der Reichsbahn). M. S. Meier

fungstage „im Frühjahr“ zu leicht ein. Wenn sich einige Male Fahrer und ganze Mannschaften veranlassen, so muß man entgegenhalten, daß einmal die Strecke überflüssig markiert war, zum anderen ein genaueres Studium der Karten dieses Verfahrens unmöglich macht. Ueber die Nervosität der Fahrer am ersten Tage hat der Korpsführer gesprochen und eine andere Aufteilung der schwierigen Fahrtricks auf die einzelnen Tage, von jedem Tag an sich steigend, verlangt.

Neben diesen Dingen, die den Fahrer angehen, ergaben sich für die Fabrikate einige interessante Merkmale, die zwar nicht ganz neu sind, aber sich doch lohnen, verzeichnet zu werden. Die Klasse der Motorräder bis zu 250 ccm war erwartungsgemäß eine Angelegenheit der DRS-Maschinen, die neben der großen Geschwindigkeit auch eine sichere Straßenlage aufwies. Gerade in dieser Klasse zeigte sich, daß die Konstruktionsverfahren, welche die Auto-Union für ihre DRS gefamelt hat, nicht so leicht von den anderen Fabrikaten aufgehoben sind. Dieser allgemein gute Eindruck dieser leichten Maschinen gilt auch für die Durchführung der berichtigten Schneise II. In der Klasse der Kraftwagen bis 150 ccm bewiesen die Jünbapp-Fabrikate, daß sie sehr wenig sind und eine gute Lage haben. Auch in der Kurve haften diese Maschine und kommt sehr gut frei, ohne große Geschwindigkeiten einzubüßen. Die schweren Kraftwagen waren bei der Prüfungsfahrt eine einseitige Angelegenheit der DRS-Maschinen, die sehr günstig abschritten. Gerade bei den Kraftwagen zeigte sich wieder, daß eine Portion Draufgängertum zu einem erfolgreichen Geländefahrer gehört. Man saghafte fahren bringt die Maschine leicht ins Schleudern. Die neuen Fahrzeuge der Motor-DJ. haben noch die üblichen Rinderrantelungen, die hier bei den Fahrern mit wenig Erfahrung doppelt auffallen.

Die beiden Ueberrassungen dieser Winterfahrt lagen mehr auf dem Gebiete der Kraftwagen. Der Korpsführer bezeichnete den Hansomag-Diesel als einzige Reue bei der diesjährigen Veranstaltung. Dieser Personenwagen ist zwar nicht über schnell, aber er bewährte sich auf dieser Prüfung sehr gut und machte nach stündlicher Inbespanne einen 14-Zehndertart, der allgemeine Anerkennung fand. Die größte Ueberrassungen und vielleicht auch Anerkennung für die Fahrzeugindustrie sind immer noch die Serien-Personenwagen, die alle eine goldene Medaille erhielten. Hier zeigten die Opel, Ford und Stümpel-Wagen, wie weit wir heute schon im Bau von Serienwagen vorangeschritten sind. Die Opelmannschaft ging mit neuen Wagen an den Start, die ihre Jungfernfahrt gut überstanden. Bei den Ford handelt es sich um den Top-Eifel. Gerade diese Wagen zeigten im Durchsprung gute Leistungen, vor allem haften sie sehr gut in der Kurve.

Ergebnisse

Die große Winterprüfungsfahrt 1938 ist beendet. Am ersten Tag gingen 312 Fahrzeuge auf die Reise, von denen 239 das Ziel des zweiten Tages bei der Prüfungsfahrt erreichten, von denen 158 Kraftpunktfrei blieben.

Nach der Beendigung aller Fahrten hat man nun einen genauen Ueberblick. 69 Einzelfahrer und 28 Mannschaften erhielten die goldene Auszeichnung, und zwar die Mannschaften den Ehrenschild des Korpsführers und die Einzelfahrer Goldmedaillen. Somit erhielten 158 Fahrzeuge die höchste erreichbare Auszeichnung.

Silbermedaillen erhielten 88 Einzelfahrer, den silbernen Ehrenschild des Korpsführers 15 Mannschaften, insgesamt wurden 88 Fahrzeuge ausgezeichnet.

Die eiserne Medaille erliefen sich 11 Einzelfahrer, den eisernen Ehrenschild 4 Mannschaften.

Bei den 33 ausgeschiedenen Fahrzeugen handelt es sich in den meisten Fällen um ungenügende Achtfamkeit der Fahrer, weniger um Materialschäden.

Korpsführer Hühnelein an die NSKK-Motorgruppe Sachsen

Anlässlich des Abschlusses der Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1938 hat Korpsführer Hühnelein folgenden Tagesbefehl an die NSKK-Motorgruppe Sachsen gerichtet:

NSKK-Führer und Männer der Motorgruppe Sachsen!

Die „Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1938“ ist beendet. Wochenlang Vorarbeiten, Tage harten unermüdbaren Einsatzes in treuer Pflichterfüllung bei Wetter und Wind liegen hinter Euch. — Bevor Ihr nun nach diesem selbstlosen Dienst am Ganzen an die Stellen Eurer Alltagsarbeit zurückkehrt, will ich Euch sagen, daß Euer vorbildlicher Einsatz und die geradezu musterhafte Durchführung der der Motorgruppe Sachsen übertragenen „Kraftfahrzeug-Winterprüfung“ meine Anerkennung in besonderem Maße gefunden haben. So immer ich an diesen beiden Tagen hinkam, so nach Ostfriesland, in das Ostergebirge über die Schif-

Schweid, überall konnte ich mich mit freudiger Genugung von der Zuverlässigkeit Eurer Arbeit und der begeisterten Dinge an sie überzeugen.

Hielt und der Wettergott auch knapp mit Schnee, so offenbarte sich Euer Sachsenland in dem kräftigen Vorfrühlingssonnenschein des letzten Fahrttages den aus allen deutschen Gauen kommenden Fahrteilnehmern in seiner ganzen Schönheit. An den begeisterten Empfang, der uns von der Bevölkerung, voran der Jugend — selbst im kleinsten über und über mit Flaggen geschmückten Dörflein zuteil wurde, werden wir noch lange in dankbarer Erinnerung zurückdenken.

Vor allem danke ich dem Bürgermeister und der Bevölkerung der alten Zinnbergstadt Altenberg, die uns als Standortort so herzliche Gastfreundschaft gewährte. Des-

gleichen danke ich allen Behörden und Organisationen, die Euch in so kameradschaftlicher Weise bei der Durchführung Eurer verantwortungsvollen Arbeit fördernd und unterstützend zur Seite gestanden haben. Als äußeres Zeichen meiner Anerkennung befordere ich auf Vorschlag Eures Gruppenführers mit Wirkung vom heutigen Tage:

Den Stabsführer Krebs, Führer der Motorbande Plauen, die Sturmführer Rade und Voße, den Obertruppführer Trübbsch, den Truppführer Ueberer, den Oberstabsführer Hühnelein, den Stabsführer Brakow, den Rotenführer Vollenburger und den Sturmann Redner zum nächsthöheren Dienstgrad.

Die erste Schlacht des neuen Kraftfahrjahres ist geschlagen. Vorwärts zu neuen Kämpfen, Wagen! Altenberg, den 5. 2. 1938. Hühnelein, Korpsführer.

Sagung des Reichskabinetts

11 Berlin. Das Reichskabinet trat Sonnabend abend zu einer Sitzung zusammen und nahm einen Bericht des Führers und Reichskanzlers über die politische Lage entgegen. Das Reichskabinet hat seinen tiefen Bedauern über die durch die jüngsten Entscheidungen des Führers erfolgte Konzentration und Stärkung der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte des Reiches.

Antworttelegramm des Führers an den Duce

11 Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini folgendes Antworttelegramm gerichtet:

„Ihre Excellenz danke ich herzlich für das mir anlässlich der Übernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches in Ihrem Telegramm zum Ausdruck gebrachte freundschaftliche Bedenken. Ich werde es auch in Zukunft als meine Aufgabe ansehen, die politischen und weltanschaulichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien sehr schon bestehen, noch weiter zu festigen, um damit der Erhaltung des Friedens und der Kultur der Welt zu dienen. Indem ich Ihre Grüße in aufrichtiger Freundschaft erwidere, verbleibe ich Ihrer Excellenz hochachtungsvoll, wie gewohnt, die Versicherung meiner persönlichen Hochachtung.“

Telegrammwechsel

zwischen dem Führer und General Franco

11 Berlin. Der spanische Staatschef und Generalissimo Franco hat aus Burgos an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Zur Übernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht Deutschlands durch Ihre Excellenz beglückwünsche ich Sie lebhaft in der Überzeugung, daß Ihre Excellenz damit weiter zur Festigung der uralten Beziehungen beitragen haben, die Spanien mit ihrem großen Nachbar verbinden.“

Der Führer hat nachfolgende Antwort gegeben: „Ihre Excellenz danke ich für die freundlichen Wünsche, die Sie mir aus Anlaß der Übernahme des Oberbefehls über die deutsche Wehrmacht telegrafisch übermittelt haben. Ich erwidere Ihre Grüße mit meinen herzlichsten Wünschen für das Gelingen des nationalen Spaniens.“

Reichsbeamtenführer Reef bei Mussolini

11 Rom. Am Sonnabend mittags empfing der italienische Regierungschef den Reichsbeamtenführer Hermann Reef zur Entgegennahme der förmlich ausgeführten Urkunde über die von der deutschen Beamtenchaft für italienische Beamte gestifteten 100 Studienstipendien an deutschen Verwaltungsakademien. Mussolini gab seiner Freude über diesen Schritt der deutschen Beamtenchaft Ausdruck. Im Verlauf der Unterredung zeigte sich der Duce an den deutschen Beamtenorganisationsverhältnissen sowie an der Einrichtung der deutschen Verwaltungsakademien lebhaft interessiert.

Vor dem Empfang bei Mussolini hatte eine Besprechung beim Unterstaatssekretär im Innenministerium Warkentin über die Wege der Stellung zugrunde liegenden engeren Beziehungen der Beamtenchaften der beiden Länder stattgefunden.

Am Nachmittag besah sich Reichsbeamtenführer Reef zum Sekretär der Nationalistischen Partei Minister Starace.

Stojadinowitschs großer Wahlsieg

11 Belgrad. Der Sieg der Regierungspartei bei den Wahlen zum Senat wird im ganzen Lande mit großer Begeisterung und Freude begrüßt. Man sieht hierin nicht nur die weitere Anerkennung der überaus erfolgreichen Führung der jugoslawischen Politik durch den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch, dem es vor allem gelungen ist, Jugoslawien neue und starke Freunde zu gewinnen und den Frieden im Donauraum zu sichern. Die oppositionelle kroatische Bauernpartei, so wird hier festgehalten, hat eine entscheidende Niederlage erlitten. Nicht nur, daß sie im ganzen nur 6 Sitze erringen konnte, hat sie es auch nicht verhindern können, daß in ihrer bisher ausschließlichen Domäne, die beiden kroatischen Banate, Sava- und Küsten-Banate, die Regierungspartei mit drei hier gewählten Senatoren siegreich einbrang. Die Regierung Stojadinowitschs hat durch den Wahlausgang am Sonntag eine weitere außerordentliche und wohlverdiente Stärkung erfahren. — Wie man zu dem großen Wahlsieg weiter erzählt, befinden sich unter den 17 neu gewählten Senatoren der Regierungspartei drei aktive Minister, nämlich der Landwirtschaftsminister, der Finanzminister und der Post- und Bergbauminister sowie 5 Abgeordnete.

Franco's Antwort auf das bolschewistische Gezeret

11 Paris. Der nationalspanische Sender in Salamanca verbreitet eine Antwort auf das bolschewistische Gezeret gegen die Bombardierung offener Städte. Es wird darin festgestellt, daß es die Notizen waren, die von Anfang an offene Städte bombardiert haben. Klipp und klar wird in der nationalspanischen Rundfunkerklärung bewiesen, daß die nationalen Flugzeuge dagegen lediglich militärische Plätze der Notizen angriffen haben. Wir haben, so heißt es in der Sendung, in Bezug die Waffenfabrik und in Albacete die ausländische Brigade bombardiert. Cartagena und Mahon sind militärisch besetzte Plätze, Barcelona enthält über 180 militärische Ziele, darunter 14 Artilleriebatterien, 19 Flakbatterien, 70 Flugzeugabwehr-WG's, 22 Raketen, zahlreiche Munitionslager, 3 Flugplätze, 68 Fabriken von Kriegsmaterial, 6 Eisengießereien, 11 Brennstofflager usw.

Wanderung durch die Ausstellung „Unser Erzgebirge in Buch und Bild“

Im Japanischen Palais zu Dresden. Die bereits in Nr. 27 des Meiser Tageblattes vom 2. Februar berichtet, wurde am 31. Januar in den Festräumen des Japanischen Palais in Dresden eine Ausstellung „Unser Erzgebirge in Buch und Bild“ eröffnet, die nun längere Zeit hindurch bestehen bleibt und werktätig von 12 bis 19 Uhr und von 17 bis 19 Uhr, Sonntags von 11 bis 18 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet ist. Die Landesbibliothekarin Fräulein Dr. Charlotte Boden, die die Ausstellung aufgebaut hat, gliedert diese in vier Abteilungen. In der ersten Abteilung sind Bildwerke vom Erzgebirge zu sehen, von dem Kunstmaler Detlev zwei große Oelgemälde: „Georgenfeld-Binnwald“ und „das Erzgebirge“ auf dem Erzgebirgskamm. In Photovergrößerungen werden reizvolle Winterlandschaften gezeigt, u. a. „Der Wilschauer Wald“, „Winter im Tal der Roten Weiber“. Buchmalerei-Binnwald erschließt erzgebirgische Schönheiten in seinen charakteristischen Goldschmittchen. Eine Sammlung, Aquarelle des 18. Jahrhunderts und wertvolle Radierungen, darunter die erste bedeutende Schraffenkarte des Erzgebirges von Charpentier (1770) sind neben Kupfern von Merian, Dilichs Federzeichnungen (1508-1650) und Stadtplänen aus dem berühmten „Atlas royal“ August des Starcken beigegeben. Die Abteilung „Bergbau“ ermöglicht eine gute Information über alle im Erzgebirge vor-

Erfolgreicher Durchbruch an der Teruel-Front

Sturmartiger Rückzug der Bolschewiken

11 San Sebastian. Nach dem nationalspanischen Heeresbericht vom Sonnabend haben die nationalen Truppen an der Teruel-Front im Abschnitt von Alhambra die bolschewistische Front an mehreren Stellen durchbrochen und dem Gegner schwere Verluste zugefügt.

Im Heeresbericht heißt es über diesen erfolgreichen Vorstoß: „Unsere Truppen gelang es, die feindliche Front im Abschnitt von Alhambra (nördlich von Teruel) an verschiedenen Punkten zu durchbrechen, nachdem der Widerstand der Bolschewiken gebrochen war. Unsere Truppen drangen in einer Tiefe von 16 Kilometern vor. Der Feind hat große Verluste, bei dem Angriff einer unserer Divisionen allein über 1000 Tote.“

Der nationalspanische Kriegsberichterstatter meldet ergänzend: „Nach Artillerie- und Fliegervorbereitung gingen Tanks und Infanterie zum Angriff im Abschnitt zwischen Gelada und Valle Alhambra vor. Nachdem der Gegner in den ersten Stunden starken Widerstand leistete, wuchs er sich am Nachmittag sturmartig zurück und seine Stellungen aufgaben. Der nationalspanische Angriff wurde von drei Gruppen durchgeführt: die erste Gruppe rückte im nördlichen Abschnitt 12 Kilometer bis in die Nähe der Ortschaft Alhambra vor. Die zweite südlich operierende Gruppe drang 8 Kilometer vor, die südlichste dritte Gruppe, die von General Aranda angeführt wurde, konnte ihre Stellungen um 10 Kilometer vorverlegen. Insgesamt wurden 18 Örtler sowie 40 Leit- und Transportwagen von den Bolschewiken und fünf besetzte Stellungen erobert. Durch diese bedeutenden militärischen Operationen sind die Balomera-Berge, von wo aus die Bolschewiken die wichtige Verbindungsstraße von Saragossa und Teruel bedrohten, umgangen und der Gegner nach Osten abgedrängt.“

Alhambra erobert

30 000 Bolschewiken gefangen genommen oder verwundet — Die Durchbruchschlacht an der Teruel-Front

11 Salamanca. Die der nationale Heeresbericht zu dem erfolgreichen Durchbruch an der Teruel-Front meldet, geht aus gelieferten Dokumenten hervor, daß die Bolschewiken in den letzten Tagen 2 Divisionen Verstärkung an die Alhambra-Front geworfen, somit alle verfügbaren Reserven vergeblich eingesetzt hatten. Die Stärke des Feindes wurde auf 60 000 Mann geschätzt, wovon fast ein Drittel gefangen genommen oder verwundet wurde oder zu den Nationalen überlief. Unter den Gefangenen befinden sich auch zwei weibliche Militärs. An den Operationen nahmen Spaniens beste Generale, u. a. General Daxila und Aranda teil. Nach Mitteilung des nationalen spanischen Heeresführers marschierten die nationalen Truppen am Sonntag in Alhambra ein, nachdem vorher die bolschewistischen Batterien durch einen Bombenangriff der nationalen Flieger zerstört worden waren. In Alhambra hatte sich das rote Hauptquartier befunden, doch noch am Sonntag vormittag vom dem bolschewistischen Oberhauptling Garaballa besetzt worden war. Nationale Kavallerie drang weiter vor und besetzte Verales, 10 Kilometer von Alhambra entfernt.

Keine Steuerbegünstigungen mehr für Judenkinder

Nürnberger Gesetz in das Steuerrecht eingebunden — Verringerung des Einkommensteuergesetzes — Verwirklichung der veränderten Wirtschaftsbedingungen

11 Berlin. Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Verringerung des Einkommensteuergesetzes verabschiedet, das mehrere wesentliche Änderungen bringt. Zunächst erfolgt eine Beschränkung des Kirchensteuerabzuges vom einkommensteuerpflichtigen Einkommen. Während bisher die Kirchensteuer unbefristet abgezogen werden konnte, darf der Abzug nunmehr zwei v. d. d. des Gesamtbetrages der Einkünfte (nach Abzug der Verluste) nicht mehr übersteigen. Diese Verringerung ist, wie das M.D. meldet, erfolgt, weil gewisse Kirchengemeinden besonders erhöhte Kirchensteuer erhoben und den Beitrag für ihre kirchlichen Wohlfahrtsrichtungen vernachlässigten, so daß nach der alten Regelung gewissermaßen das Reich diesen Aufwand tragen mußte. Weiter ist hervorgehoben die Wiedereinführung des Berufsvertrages. Als ein Äquivalent für die beschränkte Abzugsmöglichkeit für kirchliche Wohlfahrtsarbeiten und Fortschritt sowie Gewerbetreibenden, die bisher nach den Vorschriften des Handelsgesetzes führen, gekürzt, wiederum in den beiden vorangegangenen Wirtschaftsjahren entstandenen Verluste abzusetzen, wie es bis 1934 schon der Fall war. Während aber alle übrigen Steuererhöhungen bereits bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1937 anzunehmen sind, wird der Verlustvortrag erstmalig bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1938 der Einkommensteuer ermbilligt.

Von ganz besonderer grundsätzlicher Bedeutung ist der teilweise Ausbau anderer Steuerabzüge durch Einfügung der Grundzüge der Nürnberger Gesetz. Alle Steuerbegünstigungen, die für Kinder bestehen, finden keine Anwendung mehr auf Judenkinder im Sinne der Nürnberger Gesetz. Es wird also insbesondere für Kinder, die Juden im Sinne der Nürnberger Gesetz sind, Kinderermäßigung nicht mehr gewährt. Dies gilt nicht nur für die Einkommensteuer, sondern analog auch für die Lohnsteuer. Ferner ist eine Erneuerung der Vorauszahlungen bei der Einkommensteuer ist von nun an nicht mehr abhängig von der Verringerung des Einkommens, sondern von der Verringerung der Einkommensteuer. Diese Regelung hat sich als zweckmäßiger erwiesen, weil sich ja die Steuer auch ändern kann, ohne daß das Einkommen sich ändert, insbesondere durch Familienzuwachs. Endlich sei noch die soziale Besteuerung der niedrigen Löhne hervorgehoben, die durch eine Anpassung an die untere Stufe der Einkommensteuertabelle erreicht wird. Bisher betrug die unterste Lohnstufe der Lohnsteuertabelle 80,00 bis 91 RM. Monatslohn, sie beträgt jetzt „mehr als 84,50 bis 91 RM.“, so daß also nunmehr das monatliche Lohnneinkommen bis 84,50 RM. Lohnsteuerfrei ist.

Ausmeldungen vom Tage

11 Tokio. Nach einer offiziellen Erklärung des Sprechers des japanischen Außenamtes liegt gegenwärtig in Japan kein Plan zum Bau von U-Booten mit 43 000 Tonnen vor.

11 Tokio. Die vom Führer und Reichskanzler erlassenen Verfügungen vom 4. Februar sind in Japan volles Verständnis und werden in der Presse ausgiebig gewürdigt. Washington. Die Associated Press meldet, daß sich das amerikanische Interesse für den Bau des Mikazagawa-Kanals stark erhöht.

11 Lissabon. Der Oberbefehlshaber der deutschen Streitkräfte in den spanischen Gewässern, Konteradmiral Warshall, gab am Sonntag an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ zu Ehren des portugiesischen Flottenchefs einen Empfang.

11 Hamburg. Das polnische Ballett wurde bei seinem Gastspiel in Hamburg fürmlich geleert.

11 Paris. Bei einer Kundgebung in Bizka (Algerien) kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Eingeborenen. 3 Tote und 4 Schwerverletzte blieben auf dem Plat.

11 Berlin. Am Sonnabend vereinten sich in den Festhallen des Zoo nahezu alle führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit den Räumern der Fieber zum Presseball 1938, der sich noch mehr als in früheren Jahren zum größten gesellschaftlichen Ereignis der Berliner Ballsaison gestaltete.

11 Warschau. Der polnische Staatspräsident zeichnete den ungarischen Reichsverweser mit dem polnischen Abzeichen aus.

11 Paris. General Michel wendet sich im „Echo de Paris“ gegen eine Zusammenarbeit mit der Sowjetunion.

11 Bukarest. Ministerpräsident Goga forderte am Sonnabend abend im Rundfunk das Land auf, für die nationale christliche Regierung zu stimmen.

11 Paris. Der nationalspanische Sender in Salamanca verbreitete eine Antwort General Francos auf das bolschewistische Gezeret gegen die Bombardierung offener Städte.

Ein Hamburger Dampfer überfällig

Trümmer bei Helgoland angetrieben

11 Hamburg. Der Hamburger Dampfer „Richard Borchardt“ der Norddeutscher-Lloyd-Dampfer-Reederei ist seit einigen Tagen überfällig. Der 1855 Bruttoregistertonnen große Dampfer verließ Hamburg am 25. Januar, um Norddeutscher anzuankern, wo eine Ladung von 3000 Tonnen Kohlen für den nordspanischen Hafen Palas abgenommen wurde. Bis Antwerpen sollte noch Dover angefahren werden. Nach der Kunde von Norddeutscher fehlten von dem Schiff jegliche Nachrichten. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Schiffes brachten kein Ergebnis.

Die DRB auf Nachfrage bei der Reederei erlährt, daß bei Helgoland Trümmer angetrieben worden, die von dem „Richard Borchardt“ stammen. Es handelt sich um Rettungsringe sowie Teile der Deckaufbauten. Es ist leider damit zu rechnen, daß das Schiff ein Opfer der letzten schweren Stürme geworden ist. Irrendweiliche drablonen Silberstücke konnten von dem Schiff nicht ausgefandert werden, da sich an Bord keine Sendebetrieblung befand. Die Besatzung bestand aus 18 Mann.

Japanische Erfolge an der Südfront

11 Peking. (Chancenbericht des DRB.) Die japanischen Truppen haben an der Südfront den Omawts westlich der großen Brücke in der Nähe von Penang überfallen und Omawts erobert. Bei dem weiteren japanischen Vormarsch auf Sutschan hat den Chinesen nunmehr keine natürliche Verteidigungslinie mehr zur Verfügung. Japanischerseits wird es für fraglich gehalten, ob die Chinesen genügend Truppen zur Verfügung haben, um ihre Stellungen wirksam gegen die motorisierten japanischen Einheiten zu halten. Chinesischerseits werden die nächsten japanischen Operationen mit harter Resoluition erwartet. Man hält es für möglich, daß die Japaner jetzt zu einem direkten Vorstoß auf Hankow übergehen.

kommenden Erze und Mineralien. Da liegt Bielitz neben Zinn und Zinnstein, Amaloth neben Wapellit, Serpentin neben Schwerpat usw. Auch der Literatur des Bergbaues ist gedacht worden und sie durch eine Anzahl älterer Werke und Drucke belegt. Neben Publikationen von Georg Agricola (Georg Bauer), der die Bergbaukunde erschloß und der von 1494 bis 1555 gelebt hat, steht man altertümliche Bergbaubücher und Rechtsordnungen der Bergwerke. In bunten Bildern sind hier auch die malerischen Trachten der Bergleute der Vorzeiten und während der Arbeit vor Ort dargestellt. Die Industrie des Bergbaues, die sich hauptsächlich auf Kohle und Kuppelstein konzentriert, wird durch zahlreiche Zeichnungen, Skizzen und bergl. Bemerkungen. Die Bergbau-Produkte von Stoffen zu halbfertigen Strümpfen, Strick aus Chemnitz, Mouselins, Glets-Muster, Farbenwirkungen an Stoffen und dergl. mehr sind ebenfalls veranschaulicht. Besonders schön ist ein bebildeter Selbstand, welches dem König Friedrich August dem Großen am Namenstage (16. Januar) 1619 überreicht wurde. Auch die Metallverarbeitung ist in Gießerei- und Fertigproduktionsbetrieblung, ebenso die Spielzeugfabrikation. Von Berg und Not im Erzgebirge länden geschichtliche Werke, besonders die handgeschriebene Chronik des Magisters Christian Lehmann aus Scheibenberg, von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1077. Dieses Buch gilt fast Erzgebirge als eines der wichtigsten Dokumente des Dreißigjährigen Krieges. In älteren Kundentafeln begegnet man u. a. der berühmten Tulpeninsel im Dom von Freiberg, der „Beweinung Christi“ aus der Marienkirche Zwida. Reich-

haltig ist die Ausstattung mit älteren Buch- und Notenwerken von erzgebirgischen Dichtern, Denkern und Musikern (Kompositionen) ausgearbeitet. Von den zwei einsig noch vorhandenen Handschriften aus dem 15. Jahrhundert Heinrich von Freiberg, in denen er den Trihan Gottfried von Strahburgs fortführt und mit der Ehe und dem Tod der Liebenden abschließt, ist die eine im Original als Leihgabe des Stadtrats von Köln ausgelegt. Dann findet man Gellert's Fabeln, Paul Flemming's geistliche Lieder („Ein geiziges Herz zu wissen“, „In allen meinen Taten“) und Werke weniger allgemein bekannter Erzgebirgsdichter früherer Zeitalter, so Christian Felix Weisse, (geb. 1726 in Annaberg, gest. 1804 in Leipzig; Johannes Waidelust (1504 bis 1565). Von letzterem ist eine Berg-Vollta oder Scepta zur Stelle. Er sprach in Wort und Schrift als Bergmann zu den Bergleuten von St. Joachimsthal. Von lebenden Erzgebirgsdichtern ist Curt Arnold Finken mit seinem Karl Stülpner-Buch: „Der Sohn der Wälder“, seinem Wälderwurz vom Winterabend u. a. vertreten. Auch wertvolle Holzschnitte und Partituren wurden berücksichtigt. Richard Wagners Partitur des fliegenden Holländers paradiert neben dem Vorberfranz, den Robert Schumann nach der ersten Aufführung seines „Hörnerkes: „Das Paradies und die Peri“ überreicht wurde. Alles in allem muß gesagt werden, daß die Ausstellung der Ausstellung einen Überblick ermöglicht von allem, was man vom und über das Erzgebirge wissen sollte.

H. Ompel.

Staatssekretär Pfundner fährt nach Budapest

Der Herr Minister von Pfundner, der am 1. d. Mts. nach Budapest...

Zwei Schienenautobusse stehen zusammen

Paris. Infolge Verzögerung der Bremsen stehen am Sonntag...

Kunst und Wissenschaft

Am Dienstag, den 8. Febr., 10 Uhr, findet die 50. Ausführung der erfolgreichen Operette...

Ein Vorbild der Pflichterfüllung ist der freiwillige Helfer des Winterhilfswerkes.

Jagd und Fischerei im Februar

Der Monat Februar ist für die meisten Jäger ein außerordentlich bescheidenes...

Schonheit hat in der Fischerei nur noch die Bachforelle bis Ende des Monats...

Wasserstände

Table with columns for location (Weiden, Kamitz, Vodran, Eger, Lem) and water levels for different dates.

Wege zur Exportförderung

Dresden. Im letzten Jahr hat die Industrie- und Handelskammer Dresden...

Bisher wurden auf solchen Ausprobendebatten die Beziehungen Deutschlands zu Italien, Frankreich, der Schweiz...

Einem Schlusswort wies der Leiter der Außenhandelsabteilung der Industrie- und Handelskammer...

Sächsischer Winterport-Wetterbericht

herausgegeben vom Reichwetterdienst Dresden in Verbindung mit dem Sächsischen Verkehrsverband

Table with columns for location (Weißwasser, Tharandt, Waltersdorf, etc.) and weather conditions.

Wetterlage

An den gegenwärtig bestehenden Schneeverhältnissen wird sich voraussichtlich nicht viel ändern...

Außerordentliche Sportgebiete

herausgegeben vom Reichwetterdienst Dresden

Table with columns for location (Alpen, Oberlausitz, etc.) and sport conditions.

Strohmeterdienst

Reichsbahnstationen schnee- und eisfrei. Reichsstraßen schnee- und eisfrei.

Statt, Kellenwette tauend. Straßen sind und werden gefreut.

Die Elbeschiffahrt vom 31. Januar bis 5. Februar

Die Binnenschiffahrt war während der Berichtwoche nur mäßig beschäftigt.

Die Hochwasser-Welle der letzten Woche hat sich ziemlich verlaufen.

Der Lagerfahr-Verkehr in Hamburg wies lebhaftere Andeutungen deutsches und ausländisches Getreide, u. a. Weizen...

Der Lagerfahr-Verkehr in Hamburg wies lebhaftere Andeutungen deutsches und ausländisches Getreide, u. a. Weizen...

Der Lagerfahr-Verkehr in Hamburg wies lebhaftere Andeutungen deutsches und ausländisches Getreide, u. a. Weizen...

Amtl. Berliner Produkten-Börse

vom 7. Februar 1928

Large table with multiple columns listing various agricultural products and their prices.

Stetiger Wochenbeginn

Zu Beginn der neuen Woche setzte das Geschäft im Berliner Getreideverkehr nur zögernd ein...

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Table with multiple columns listing various stocks and their prices.

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Bei unregelmäßiger Kursbewegung machten sich Abschwüchungen bemerkbar.

Die Nachfrage bestand zu letzten Kursen für kommunalen Mietschuld und Kommunalobligationen...

Am Aktienmarkt gewannen unter Montanwerten Bergbauaktien...

hatten Wintau 1 v. O. von Braueraktien notierten Dortmund Ritters und Bauhner Brauerei plus 1...

Bankaktien waren teilweise leicht nachgebend...

Zusammenfassung aller wirtschaftlichen, militärischen und politischen Kräfte in der Hand des Führers



Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalleutnant Goring (Scherl-Wagenborg-M.)

Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop (Scherl-Wagenborg-M.)

Der Chef des neuerschaffenen Oberkommandos der Wehrmacht, General Heiter (Scherl-Wagenborg-M.)

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauns (Scherl-Wagenborg-M.)



Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Hans-Heinrich Lammerer (Scherl-Wagenborg-M.)



Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Joseph Goebbels (Scherl-Wagenborg-M.)



Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß (Scherl-Wagenborg-M.)



Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. e. h. Raeder (Scherl-Wagenborg-M.)



Der Präsident des Geheimen Rabinetts, Reichsminister Dr. Franz Dietrich (Scherl-Wagenborg-M.)

Die Neuorganisation des Reichswirtschaftsministeriums



Reichswirtschaftsminister Funk (Scherl-Wagenborg-M.)



Zum Staatssekretär des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums wurde das Mitglied des Reichsamtens Dr. Fritz Sauckel ernannt. (Scherl-Wagenborg-M.)



Zum Staatssekretär für Sonderaufgaben wurde der bisherige Staatssekretär des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums Dr. Fritz Sauckel ernannt. (Scherl-Wagenborg-M.)



General der Infanterie v. Haeften, Kommandierender General des IV. Armeekorps, wurde vom Führer und Reichsführer zum Oberbefehlshaber der Gruppe 2 ernannt. (Atlantico-Wagenborg-M.)



General der Artillerie Prof. Dr. phil. e. h. Dr. Ing. v. Siedow, Leiter des Präsidiums des Reichswaffenamtes, wurde zum Chef des Reichswaffenamtes ernannt. (Atlantico-Wagenborg-M.)



General der Artillerie Prof. Dr. phil. e. h. Dr. Ing. v. Siedow, Leiter des Präsidiums des Reichswaffenamtes, wurde zum Chef des Reichswaffenamtes ernannt. (Atlantico-Wagenborg-M.)

Wichtige Veränderungen im Heer

Neugliederung im Bereich der Luftwaffe



General der Flakartillerie v. Siedow wurde zum Chef der Luftwaffe ernannt. (Atlantico-Wagenborg-M.)



Generalmajor v. Siedow wurde, unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalleutnant, zum Generalinspektor der Luftwaffe ernannt. (Atlantico-Wagenborg-M.)



Oberst v. Siedow wurde, unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalmajor, zum Chef des Ministeramtes ernannt. (Scherl-Wagenborg-M.)



Zum Kommandierenden General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe 1 wurde General der Flieger v. Siedow ernannt. (Scherl-Wagenborg-M.)



Generalleutnant v. Siedow wurde, unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Flieger, zum Kommandierenden General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe 2 ernannt. (Atlantico-Wagenborg-M.)



Zum Kommandierenden General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe 3 wurde der General der Flieger v. Siedow ernannt. (Atlantico-Wagenborg-M.)

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

5. Sächsisches SA-Stiftrennen in Oberwiesenthal

Am Sonnabend

begann in Oberwiesenthal bei prächtigem Winterwetter und guten Schneeverhältnissen das 5. Sächsische SA-Stiftrennen, das in diesem Jahr durch die zahlenmäßige Beteiligung — 1400 Meldungen lagen vor — nicht nur die größte, sondern durch die Klasse der Teilnehmer aus Sachsen, Bayern und Thüringen auch eine der wichtigsten deutschen Skilageranstaltungen ist. Den Wettkämpfen voraus ging am Sonnabend vormittag eine feierliche Sitzung der Ratsherren und die durch Bürgermeister G. Krüger vorgenommene Eröffnung des sächsischen SA-Obergruppenführers Scheymann zum Ehrenbürger von Oberwiesenthal. Vorher dem SA-Obergruppenführer hatten sich bereits am Sonnabend in Oberwiesenthal viele hervorragende Ehrenäste, Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht mit Reichsstatthalter Martin Witschmann an der Spitze eingefunden.

Fidel Wagner-Kempton Langlaufsteiger
Am Nachmittag wurde als erster Wettbewerb der 18-Kilometer-Langlauf gefahren, an dem über 150 Läufer, unter ihnen die besten Sachsen, Thüringer und Bayern, die mit so starken Leuten wie Anton J. H. Fide Wagner, Josef Gumpold, Anton Eisgruber und Gusti Müller, teilnahmen. Die Strecke führte durch das Fichtelberggebiet zum Ziel am Kreisheim. Die Läufer trafen auf Schneebelastungen an. Es lag Firnschnee, der trotz der Schwere der Strecke schnelle Zeiten zuließ. Wie nicht anders zu erwarten war, gab es einen Bayernsieg und zwar durch Fidel Wagner aus Rempten, der nur 1:10:57 benötigte und damit den anderen bairischen Langlaufbesten Anton Heller-Kuhpoldinn um über eine Minute schlug. Von den Bayern kam Gumpold in Klasse 1 auf den 5. Platz, Anton Eisgruber, der als Fünfter gefahren und als erster am Ziel eingetroffen war, auf den 7. Platz. Ganz überraschend schlossen sich in der Altersklasse 1 Mittelsteiger Gusti Müller-Barrisch-Hell und Mittelsteiger Walter Glah 1-Klingenthal. Bester Sachse war als Dritter der Klasse 1 Walter Glah 2-Klingenthal. In Klasse 2 gab es durch Karl Sondergelb-Oberhörschönau einen Thüringer Erfolg, bei den Jungmannen, die nur 8 Kilometer zurückzulegen, den erwarteten Sieg des Sächsischen Weiblich-Mann.

Fünfer-Mannschaften beim Abfahrtslauf
Reuartig in Deutschland und in Oberwiesenthal erstmalig durchgeführt, wurde am Sonnabend nachmittags auf der bekannten Fichtelberg-Abfahrt ein Mannschaftslauf, an dem 50 Fünfermannschaften teilnahmen, die geschlossen vom Start, über die Strecke und durch Ziel gehen mußten. Der Kurs von sonst 1750 Meter Länge und 300 Meter Höhenunterschied mußte im unteren Teil verflacht werden, bestand sich aber sonst in guter Verfassung. Firnschnee machte die Strecke sehr schnell. Die Teilnehmer der Mannschaften mußten größte Geschwindigkeit aufbringen, damit die ganze Mannschaft kurzfrist blieb. Die Wertung erfolgte in neun verschiedenen Klassen. Bei der Gebirgs-SA-1. Klasse die Johannsgeorgenstädter Mannschaft Klug, Kuns, Jander, Grumbmann, Fleming in 2:51,7, bei der Flachland-SA die aus Vadnich, Schuster, Wöhl, Pauer und Heina bestehende Mannschaft 15/100 Dresden in 2:56,1. Die Bestzeit von 2:49,1 erzielte in der Klasse der politischen Formationen die Mannschaft des KFD, 3/155 Neubauten mit den Führern Rogalle, Leich, Böhm, Drechsel und Glahke. Bei der Wehrmacht gab es den erwarteten Sieg des JF. 10 Dresden.

Herrliches Skiwetter am Sonntag

Auch am Sonntag war den SA-Stiftrennen in Oberwiesenthal herrliches Skiwetter beschieden. In Gegenwart Tausender von Zuschauern und zahlreicher Ehrenäste gab es in allen Wettbewerben prächtige Kämpfe im Wehrsportlauf, Abfahrtslauf, Sprunglauf und dem ab-

schließenden Spezialspringen auf der Martin-Witschmann-Schanze.

Der Wehrsportlanglauf ein Ereignis

Als erster Wettbewerb am Sonntag wurde der Wehrsport-Mannschaftslauf über 15 Kilometer gefahren. 108 Mannschaften, von denen jede aus Führer und vier Mann bestand, unterzogen sich der schwierigen Prüfung, die an die Läufer die denkbar größten Anforderungen stellte. Unterwegs mußten Sonderaufgaben im Schießen, Hindernisnehmen, Entfernungsmaßstab, Standortbestimmungen und Handgranatensielwerfen erledigt werden. Die Läufer liefen in voller Ausrüstung mit Tornister, Gepäc und Gewehr, wobei allerdings die Wehrmacht eine Ausnahme machte, denn sie hatte einschließlich Gewehr nur 7,5 Kilogramm Gepäc zu tragen. Der Verlauf des Kampfes, der von vielen sachverständigen Zuschauern verfolgt wurde, war spannend bis zuletzt. Selbstverständlich gab die reine Laufzeit bei weitem nicht den Ausschlag, sondern vor allem die in den Sonderprüfungen erzielten Punkte. Abgesehen von der steierischen Mannschaft der Wehrmacht, dem JF. 31 Wlauen unter Führung von Feldb. Schwippel, die die Strecke in 1:30:15 bewältigte und insgesamt 180 Punkte erzielte, schritt bei der Gebirgs-SA die Mannschaft 5/105 Johannsgeorgenstadt (Klug) mit 171 Punkten bei weitem am besten ab. Bei der Flachland-SA siegte 15/100 Dresden (Riech) mit 160 Punkten, bei der SA-Verfügungstruppe der III/SS. Stonier-Sturmabn mit 164 Punkten.

Der Abfahrtslauf

Am Sonntag vormittag wurde auch ein Einzel-Abfahrtslauf ausgetragen, der ein großes Feld am Start sah. Die Strecke war teilweise verbarrenlos und es gab schnelle Stellen. Die Bestzeit lief mit 1:22,8 Anton Nagler SA 2/1. 2 vor dem Sieger der Altersklasse 1, Walter Glah 1-Klingenthal, der 1:29,7 benötigte.

Vaul Krauß Doppelsieger im Sprunglauf

Im Sprunglauf wurde am Vormittag zunächst das Anstehens- und Kombinationspringen auf der alten Schönlungergrundbahn ausgetragen. Sächsischer Springer zeigten sich dabei den Bayern und Thüringern einmal mehr überlegen. Vaul Krauß 2-Johannsgeorgenstadt schaffte im letzten Sprung mit 50 Meter die größte Weite und kam nahe an den Schanzenrekorde heran. Er sierte mit der Note 215,8 vor Vaul Schneidbach-Nüßberg und Anton Eisgruber-Garmisch. In der Altersklasse 1 entschied Gusti Müller den Kampf gegen Walter Glah 1 Knapp zu seinen Gunsten. Die 31 besten Springer bestritten im Anschluß auf der Martin-Witschmann-Schanze den Sonder-Sprunglauf. Die Schanze bestand sich in bester Verfassung. Da der Schnee sehr glatt und schnell war, mußte mit verflächtem Anlauf gebrannt werden. Auch diesmal war Vaul Krauß der Beste und siegte mit Note 224,2 und Sprüngen von 59 und 67 Meter vor Vaul Schneidbach-Nüßberg. War Leonhardt-Nüßberg konnte Anton Eisgruber-Garmisch, der 52 und 59 Meter erreichte, noch auf den 4. Platz verweilen.

Eisgruber

Sieger der Kombination Lang-Sprunglauf
Einen bairischen Sieg gab es durch Eisgruber-Garmisch in der Kombination. Mit der guten Note von 450,7 fiel der Sieg des Bayern überraschend glatt aus, denn Walter Glah 2-Klingenthal brachte es nur auf 405,3. In Klasse 1 belegte der Langlaufsteiger Fidel Wagner den dritten Platz. Ausgeschiedene Noten erzielten in Altersklasse 1 Gusti Müller mit 420,8 und Walter Glah 1-Klingenthal mit 413,1. In Klasse 2 gab es einen Thüringer Sieg durch Karl Sondergelb-Oberhörschönau. In der Jungmann-Klasse siegte Schüge Weiblich vom JF. 31 Wlauen den Sieg nicht nehmen.

Hochbetrieb im Wintersport auch im Reich und Ausland

Die Skiläufer richteten auch ihre Blicke nach dem Schwarzwald, wo die Deutschen und Oeres-Skimeisterschaften auf dem Feldberg mit den Kämpfen der alpinen Kombination eingeleitet wurden. **Helmut Rantschauer**-Freiburg und **Christl Granz**-Freiburg wurden am meisten gefeiert, sie wurden als Sieger in Abfahrt, Torlauf und der alpinen Kombination dreifache Meister! Roman Wörndle und Harro Granz sowie Lisa Reich und Käthe Grafegger waren die Nächsten. Am Sonnabend gewann Rantschauer auf dem Baldenweggerbad, einer der Feldbergspitzen, den Abfahrtslauf in 8:30 Minuten vor Harro Granz und Roman Wörndle. Klar überlegen war Christl Granz in 4:24,8 bei den Frauen. Lisa Reich setzte sich an die zweite Stelle vor Käthe Grafegger. 25 000 Zuschauer wohnten im neuen Skistadion am Feldberg dem Torlauf bei. Die Portagastieger schafften in beiden Gängen Bestzeiten, Christl gewann in 126,8 Sekunden, Rantschauer in 111,8. Wörndle und Harro Granz führten.

In **Garmisch-Partenkirchen** fanden die letzten Wettbewerbe der Reichswintersportkämpfe der O.J. statt. Die Hitler-Jungen zeigten, daß sie auch im Sprunglauf für guten Nachwuchs sorgen. Auf der Kleinen Olympiaschanze stand der Sieger Granz-Gebiet Thüringen 50 Meter, 51 Meter und 51 Meter. Auf den 2. Platz setzte sich Johannes-Johannsgartenstadt, Jungvolksteiger im Vorlauf wurde Weiblich-Gebiet Schießen vor Krauß-Gebiet Hochland. — In **Überammergau** kämpften die Studenten um ihre Meistertitel. Titelträger der alpinen Kombination wurde Müller-Unt München als Abfahrtssteiger und Torlaufsteiger. Der Thüringer Hans Marx siegte auf der Großen Schanze von Berchtesgaden mit Sprüngen von 48 Meter, 55 Meter und 54 Meter. — Im Mittelpunkt des

Eisparis

standen die Weltmeisterschaften im Kunstlaufen in Stockholm und im Schnelllaufen in Tinos. In Schwedens Hauptstadt glückte es **Regan Zanier** nach fünfjährigem Bemühen zum ersten Mal, ihre Landsmännin Cecilia Colledge zu übertreffen und vor ihr Weltmeisterin zu werden. Dritte wurde Hebe Stenius (USA.) von Gladis Jagger (England) und der Deutschen Meisterin Nadia Beicht. Die entthronte Weltmeisterin Cecilia hatte nach der Pflicht noch geföhrt. — Der norwegische Olympiasieger Ivar Ballangrud wurde in Tinos als Sieger über 5000 Meter und 10 000 Meter und Zweiter in den 1500 Meter Weltmeister der Eisschnellläufer. Ueberraschend schob sich Waszulek-Deister vor den Norweger Ch. Mathisen auf den zweiten Platz. Engländer-Norwegen hatte über 500 Meter mit 41,8 Sek. und Ballangrud über 10 000 Meter mit 17:14 Min. einen neuen Weltrekord aufgestellt. Die Deutschen Dieter und Barma belegten in der Gesamtwertung den 16. und 17. Platz. — Deutscher Jugend-Eislaufenmeister wurde bei den O.J.-Kämpfen das Gebiet Berlin. Die Berliner gewannen im Olympischen Eishockey das Goldspiel gegen das Gebiet Francken mit 2:1 Toren. Jungvolksteiger ist das Gebiet Oberbayern durch einen 2:0 Erfolg über Schwaben.

Das Zeitalter des Verkehrs

muß zum Zeitalter der Verkehrsgemeinschaft werden. Benimm dich deshalb als Kamerad und befolge die Regeln der Straßenverkehrs-Ordnung.

Vor 80 000 Zuschauern — Unentschieden

Deutsche Fußballer nicht in Bestform — Die Schweiz spielte einfach, aber erfolgreich

Nach den großen Leistungen der Schweizer Fußballer im vorjährigen Länderkampf mit Deutschland, der uns in Zürich einen mageren 1:0 (0:0)-Sieg brachte, kommt das überaus ehrenvolle und nicht ganz unverdiente 1:1 (0:1), das die Eidgenossen am Sonntag nachmittags vor der gewaltigen 80 000-Mann-Kulisse im Rdn-Münsterdorfer Stadion errangen, nicht so überraschend, wie es auf den ersten Blick hin scheint. Die deutsche Mannschaft erreichte im 21. Länderkampf mit den Schweizern nicht die Form, die wir im Vorjahr so oft an ihr bewundern konnten. Der Angriff fand sich nicht zurecht, spielte zu umständlich und erreichte trotz drückender Überlegenheit im letzten Kampfbüttel durch Szejan nur den Ausgleich.

Im Bonn des Kölner Karnesoffs

In zahlreichen Sonderzügen waren die Fußballbegeisterten aus allen Teilen Westdeutschlands, sogar aus Holland, Belgien und der Schweiz, in die Domstadt gekommen. Schon am Sonnabend abend hatten Tausende die Gelegenheit beim Schopfe gefaßt, für ein paar Stunden die Sorgen des Alltags zu vergessen und mit den lustigen Kölnern so frank und frei wie eben möglich den rheinischen Karnesoff zu feiern. Nicht abreißen wollte der Frohsinn. Und so war es bei hellem und warmem Sonnenwetter als Vorbote des Frühlings bei zündenden Märschen und frohen Karnesoffliedern kein Wunder, daß auch bis zu Beginn des Kampfes im Münsterdorfer Stadion eine ganz ausgezeichnete Stimmung herrschte.

Ohne Mannschafts-Änderung

Dem englischen Unparteiischen Rude stellten sich die beiden Ländermannschaften in folgender Aufstellung:

Deutschland:	Süßkorn (Rotweil Oberhausen)
Janes	Münzberg
(Fortuna Düsseldorf)	(Kleemannia Kaden)
Kupfer	Sold
(Schweinfurt)	(St. Gaarbrücken)
Lehner	Eiffing
(Augsburg)	(Schalke)
S. Lebi	Walacel
(Servette Genf)	Kunado
Öbrilchner	Wagner
(Servette Genf)	(Grabb. Zürich)
	Winnelt
	(Grabboppers Zürich)
	Guber
Schweiz:	(Grabb. Zürich)

Schweizer 1:0-Führung bis zur Pause

Die Deutschen müßten den schweren Kampf gegen die fast senkrecht lebende Sonne beginnen. So kommt es, daß ihrem Spiel die letzte Kontrolle zunächst fehlt. Schon die ersten Minuten verraten deutlich, daß sich die Eidgenossen etwas vorgenommen haben. Es ist prächtig, wie energisch sie sich im Kampf um den Ball einlegen, wie schnell und einfach sie ihre Angriffe formen. Das deutsche Stürmerpiel sieht zwar recht gefällig aus, bleibt aber unproduktiv. Vor allem lassen die Vorlagen der Innenstürmer zu wünschen übrig. So verstreicht die erste halbe Stunde bei verteiltem Feldspiel. Szejan, Urban, Siffing und Lehner schießen zwar beherzt auf das Schweizer Tor, verfehlen aber oder landen in Ouder ihren Reiter. Das erste Tor fällt in der 36. Minute ganz überraschend — für die Schweiz! Eine hohe Flanke von Bidel schlägt Lebi nach innen. Süßkorn verläßt das Tor, verpaßt den Ball, wieder ist Lebi zur Stelle, und mühelos schießt er das Leder ins leere Tor. Unbeschreiblicher Jubel herrscht unter den Schweizer Schachtkummlern, die ihre glänzend aufgelegte Elf immer wieder mit „Hop Schwiss“ in den Kampf schicken. Das deutsche Stürmerpiel läuft nicht so, wie man es in früheren Spielen oft bewundern konnte, obwohl gerade Kupfer immer wieder für den Aufbau sorgt. So kommen die Eidgenossen, durch ihren Erfolg angeporrt, durch gutes Feldspiel noch mehrfach vor das deutsche Tor. So sehr sich Münzberg auch einsetzt, auch er kann nicht verhindern, daß den Schweizern wenige Minuten vor der Pause ein Haar die 1:0-Führung geglikt wäce. Pürissen, erneut durch die Sonne geblendet, hat das Tor verlassen, kann den Ball aber nicht „fischen“ und muß zusehen, wie Lebi aus drei Metern neben das leere Tor schießt.

Richts will gelingen!

Mit härtesten Angriffen beginnen die Deutschen nach dem Wechsel. Sie haben mehr Schwung und Druck in ihren Vorstößen als vor der Pause. Die Schweiz muß verteidigen, bleibt aber in gelegentlichen Durchbrüchen stets gefählich. Deutschland erzwingt eine Reihe von Eden, Siffing hat eine große Chance, Lehner läßt eine seiner gefährlichen Bomben los — vergeblich: die Schweiz hält mit ihrer hervorragenden Abwehr glänzend stand! Auf der anderen Seite aber verfallen unsere Stürmer allzu gern in den Fehler, den Ball durch Lederkombination ins Tor tragen zu wollen. Witten in einer starken Druckperiode auf den Schweizer Strafraum fällt

hach Regan der Niederlaß.

Gerade hat Janes mit einer 40-Meter-Bombe eine weitere Tde erzielt, hat Lehner mit einem Patientenfuß unglaubliches Pech gehabt, da verandelt Szejan in meisterlicher Ruhe und Uebersicht eine Lehner-Flanke aus 51 Meter Entfernung zum längst verdienten 1:1. Die Zuschauer „loben“, immer wieder feuern sie unseren ach so langatmigen Angriff an, doch es bleibt auch gegen eine immer müder werdende, massierte Schweizer Abwehr trotz einer Reihe von Chancen beim Unentschieden. Noch eine letzte große Chance — Striebingers Schuß ruischte am Pfosten vorbei ins Aus — und dann ertönte der Schlußpfiff.

Ungläubige Sturmanfetzung

Die Leistungen der deutschen Mannschaft waren sehr unterschiedlich. Es fehlte diesmal die große Linie, die eine Mannschaft eben nicht alle Tage haben kann. Vor allem kam unser Sturm nicht so in Fahrt, wie in den letzten Kämpfen des Vorjahres. Urban und Szejan als Halbstürmer verpaßten es bis zur Pause, ihre Flügel mit raumgreifenden Vorlagen ins Feld zu schicken. Vor allem der kleine Urban verstand es nicht, den gut aufgelegten Lehner zu einzuholen, wie es in früheren Spielen Geleisch oder Schön taten. Da auch der Mannheimer Striebinge völlig ausfiel und der Schweizer Mittelläufer Bernati dem deutschen Innensturm bei seiner übertriebenen Kombination auf kurzem Raum lange gefählich wurde, fehlten unserem Angriff wichtige und schubkräftige Stürmer. In der Abwehrreihe gefiel Kupfer am besten, obgleich auch er nach der Pause ein kurze Schwächeperiode hatte. Geleisch wirkte mit seinem Spiel sehr elegant, hatte aber in Bidel und Wagner einen starken Flügel zu halten. Turm in der Schlacht war der Kassener Münzberg, der überaus erfolgreich und klug arbeitete. Janes kam etwas spät in seine Bestform, während Pürissen zwar an dem Schweizer Tor nicht ganz schuldlos war, aber sonst einen guten Eindruck machte.

Starke Schweizer Abwehr

Von den Schweizern saßen die 80 000 Zuschauer viel leicht das einfachere, aber zweckmäßigere Spiel. Ihre Stärke war wie vor fast einem Jahr in Zürich die Abwehr, in der Minelli und Lehmann als Verteidiger und Guber im Tor eine Zusammenarbeit bewiesen, die wirklich vorbildlich wirkte. Dreh- und Angelpunkt der Elf wurde der ebenfalls bei Grabboppers Zürich spielende Mittelläufer Bernati, der recht offenkundig begann und nach dem Ausgleichstor die Abwehr gegen den immer härter werdenden deutschen Druck verhärtete. Im Angriff gefielen vor allem die Halbstürmer Wagner und Walacel, zwei große Techniker und kluge Aufbauspieler. Alles in allem hat die Schweiz ein gutes Spiel vollbracht, die wir trotz der Zürcher

Warnung vom Vorjahr in Köln nicht erwartet hätten, und die das 2:2 gegen Italien restlos verständlich werden läßt.

Table with 4 columns: Team, Gew. unentsch., Verl., Tore. Rows for Deutschland and Schweiz.

Der 7. Fußballkämpf Berlin-Prag... Ende vor 35000 Zuschauern im Berliner Volkstadion mit einem 4:1 (2:1)-Sieg der Berliner, die ein sehr gutes Spiel zeigten.

Hohe Ergebnisse in der sächsischen Fußball-Liga

In der sächsischen Fußball-Liga gab es am Sonntag in den Punktspielen überraschend hohe Ergebnisse. Polizei Chemnitz übertraf den VfB. Leipzig 7:1, der FC. Harta die VfL von Tura Leipzig 5:0 und der FC. Planitz die Spielba. Leipzig 5:1. 1:1 trennten sich Guts Muts Dresden und der Dresdner SC. In einem Freundschaftsspiel behielt der VfB. Grünna 6:4 (3:3) die Oberhand über den VfB. Bahrenth.

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., unentsch., Verl., Tore, Punkte. Lists results for various clubs like Fortuna Leipzig, FC. Harta, etc.

Tura Leipzig - FC. Harta 5:0 (0:1). Vor 10000 Zuschauern erregte die Hartaer, vor allem nach der Pause, ein überlenses Spiel. Die Leipziger mühten sich vergeblich um ein Tor, lieferten im Angriff ein zusammenhangloses Spiel.

Polizei Chemnitz - VfB. Leipzig 7:1 (3:1). Vor 10000 Zuschauern mühten die Leipziger eine berde Niederlage einstecken. Die Chemnitzer behandelten sich in großartiger Form.

01 Dresden in Freiberg gekrönt

Im Bezirk Dresden-Bauhen überraschte das Unentschieden von 2:2, das die Sportfr. 01 Dresden in Freiberg bei den Sportfreunden in Kauf nehmen mußten. Der Riesaer SC. gewann erst nach Kampf 3:1 gegen TSB. Pirna.

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., unentsch., Verl., Tore, Punkte. Lists results for clubs like Sportfr. 01 Dresden, Riesaer SC., etc.

Der RSB. in Pirna mit 3:1 (0:0) erfolgreich

Wer ist Tabellenführer im Bezirk Dresden?

Der gestrige Spieltag brachte endlich die schon lange erwartete Überraschung. Wenn sie auch nicht ganz gelang, doch schon das von den Freibergern erzielte unentschiedene Ergebnis gegen Sportfreunde Dresden kann eine Umwälzung in der Tabellenführung ergeben.

Wenn man sich mit diesem Spiel zufrieden sein wollen, denn die letzten Spiele sind immer etwas verkompliziert, so müssen wir aber doch noch einmal das viele Reden im Spiel zügel! Wenn nämlich ein jeder so kämpft, wie man es erwarten kann, dann gibt es hierfür gar keine Feil! Pechlich dadurch wäre gestern beinahe das Spiel verloren worden.

Eine große Überraschung brachte das Wiederholungsspiel der Zwischenrunde des Reichsbund-Fußball-Wettbewerb zwischen Bayern und Baden in Schweinfurt, in dem die Bayern eine 2:6 (1:4)-Niederlage einstecken mußten.

Die Bayern und den verletzten Goldbrunnen verabschieden. Für die Vorkämpfer am 10. Februar haben nur in Baden, Südböh., Sachsen und Nordmark die vier Teilnehmer teil.

Die Bayern lieferten sich in Raitowitz einen interessanten Kampf, aus dem Oberböhmen als knapper 2:1-Sieger hervorging. Bei der Pause stand der Kampf 0:0 unentschieden.

Bei den Chemnitzern liefen diesmal auch Punkt und Heiberdt zur Hochform auf. Bei Leipzig verlagte der Angriff, der erstmalig wieder von Morik geführt wurde, aber nach der Verlegung von Freidenbach völlig ungenügend wurde. Die Bewegungsspieler hatten den schnelleren Start und lagen bald durch ein Tor von Schön 1:0 in Führung.

Guts Muts Dresden - Dresdner SC. 1:1 (0:1). Beide Dresdner Beirer lieferten sich vor 7000 Zuschauern einen spannenden Kampf, in dem die Hintermannschaften den Ton angaben. Der DSC. spielte bis zur 60. Minute überlegen, obwohl er auch diesmal wieder reichlich Erfolg einbellen mußte.

FC. Planitz - Spielba. Leipzig 5:1 (2:0). Vor 5000 Zuschauern zeigten die Planitzer endlich wieder einmal eine gute Gesamtleistung. Die Leipziger standen dem entschlossenen Angriffsspiel jedenfalls machtlos gegenüber, soviel sich auch Rufe läßt gab, Schiem in seine Mannschaft zu bringen.

Sportfreunde Freiberg - Sportfreunde Dresden 2:2 (1:1). Die Dresdner fanden in Freiberg den erwarteten harten Widerstand und konnten nur mit Mühe einen Punkt retten.

Südwest Dresden - Spielvereinigung Dresden 4:2 (2:1). Südwests bessere Angriffsleistung entschied den Kampf. FC. Heidenau - Radebeuler SC. 2:1 (0:1). In der ersten Halbzeit spielte Radebeul meist überlegen, doch die Pause veränderte die Situation.

TSB. Pirna - RSB. Dresden 3:1 (0:0). Die Sachsen kamen zu einem verdienten Sieg. Die Bewegungsspieler konnten an die in den letzten Treffen gezeigte Form nicht anknüpfen.

Innenangriff heraus langt sich Wittich den Ball aus der Luft und schlägt ihn unverhofft ins Tor. Eine schöne Leistung. Ein viertes, fünftes, ja sogar sechstes Tor war noch aus möglich, aber Pate und Pfofen retteten; nur wenige Minuten vor Schluss brachen die Pirnaer durch und lösten das verdiente Torerziel.

Wenn wir auch mit diesem Spiel zufrieden sein wollen, denn die letzten Spiele sind immer etwas verkompliziert, so müssen wir aber doch noch einmal das viele Reden im Spiel zügel! Wenn nämlich ein jeder so kämpft, wie man es erwarten kann, dann gibt es hierfür gar keine Feil! Pechlich dadurch wäre gestern beinahe das Spiel verloren worden.

Nach drei Spielen haben die Sportfreunde Dresden und auch der RSB. ausgetragen, und zwar: 1. Sportfreunde Dresden - Pirna, Riesaer SC. - Heidenau; 2. VfB. 01 Dresden - Sportfreunde, Südwest Dresden - Riesaer SC.; 3. 2. Sportfreunde Dresden - Dresden, Riesaer SC. - VfB. 01 Dresden. Bei Betrachtung der Paarungen kann man ohne weiteres zu dem Schluss kommen, daß beide Mannschaften noch Punkte abgeben können.

die am Sonntag in Riesa antreten hat. Die Mannschaft ist erst aufzulegen und hat sich den 3. Tabellenplatz erobert. Das ist eine Wagnisleistung, die volle Anerkennung verdient. Dadurch nun, daß die Riesaer im Bezirk Dresden-Bauhen wieder völlig offen ist, wird es am Sonntag in Riesa wieder einen Kampf geben, der schon alles entscheiden kann.

Heute begann wieder ein Lehrgang des Fußballnachwuchses unter Reichsportlehrer Herberger in Duisburg, an dem auch der Riesaer teilnimmt. Risi wird trotzdem am Sonntag gegen Heidenau zur Stelle sein, um seine Mannschaft in dem schweren Kampf zu unterstützen.

Auch der zweite Spitzenreiter der Staffel mußte gestern nachlassen die Heimreise antreten. In einem recht ansprechenden Spiel siegten die Riesaer verdient, obwohl sie einen Mann durch Verletzung verloren.

TSB. Gröblich - Dresdenia Dresden 0:1 (0:1)

800 Zuschauer hatten sich gestern auf dem Gröblicher Sportplatz an der Windmühlstraße eingefunden, um die angeforderte Revanche der Gröblicher für das in Dresden gegen Dresdenia erzielte Verlustergebnis von 3:7 mitzuerleben. Schon die erste Viertelstunde verlor Gröblich, dem offenen Spiel eine entscheidende Wendung zu geben. Recht gute Gröblicher Angriffe verfielen aber immer und immer wieder wegen der schlechten Kombination, mit der heute der linke Flügel des Sturms aufwartet.

Fußball in den anderen sächs. Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig fertigten die Sportfr. Markranstädt durch einen wenn auch knappen 1:0-Sieg über TuS. Leipzig ihre Spitzenstellung, zumal der SC. 99 im Kampf gegen die Sportfr. Leipzig durch ein 1:1 einen Punkt abgab. Bader Leipzig fertigte Eintracht 4:1 ab. Olympia 96 nahm dem VfB. Jena durch ein 2:2 überraschend 1 Punkt ab.

Im Bezirk Plauen-Jwidau ist am Sonntag nun doch Konordia Plauen als Meister durch Ziel gegangen. Die Plauerer schlugen den VfB. Glauchau 4:0 und dazu unterlag noch der 1. Bogil. FC. Plauen dem VfB. Jwidau 3:4. Die Konordia-Elf hat jetzt 4 Punkte Vorsprung und nur noch zwei Spiele ausgetragen, so daß sie praktisch nicht mehr einzuholen ist, zumal selbst im Falle des Verlusts beider Treffen das bessere Torverhältnis den Ausschlag geben würde.

Im Bezirk Chemnitz wurde am Sonntag ebenfalls der Meister in Freuden Chemnitz ermittelt. Die Chemnitzer besiegten im vorletzten Spiel TSB. Gornsdorf 5:2 und können sich im letzten Kampf getrost eine Niederlage leisten, weil sie 4 Punkte Vorsprung haben. In den übrigen Treffen ging nicht alles programmäßig ab. Die Sportfr. Hartau schlugen Sportfr. Hartmannsdorf nur 5:4. VfB. Gohrenstein/Ernsdorf hatte 0:2 das Nachsehen gegen VfB. Chemnitz. Der Döbelner SC. unterlag dem TSB. Adorf 1:4. SC. Limbach und Germania Wittweida gingen 2:2 auseinander. Der Chemnitzer SC. hatte sich Jahn Regensburg eingeladen und feierte einen schönen Sieg von 6:2 (0:1).

Fußball in der 1. Dresdner Kreisklasse

Die am Sonntag in der 1. Dresdner Fußball-Kreisklasse ausgetragenen Punktspiele brachten folgende Ergebnisse: 1. RSB. Dresden - VfB. Radebeul 3:2 (2:0); VfB. Radebeul - TSB. Pirna 4:1 (2:0); TSB. Pirna - RSB. Dresden 5:2 (2:1); RSB. Dresden - VfB. Radebeul 5:4 (2:1).

2. VfB. Radebeul - VfB. Radebeul 1:6 (0:1); Spielba. Leipzig - VfB. Radebeul 3:2 (0:0); VfB. Radebeul - VfB. Radebeul 5:0 (2:0); VfB. Radebeul - VfB. Radebeul (Kmpf. f. Radebeul).

3. VfB. Radebeul - VfB. Radebeul 5:0 (2:0); Spielba. Leipzig - VfB. Radebeul 4:1 (2:0); TSB. Pirna - VfB. Radebeul 1:3; VfB. Radebeul - VfB. Radebeul 6:1 (3:1); VfB. Radebeul - VfB. Radebeul 6:1 (4:0).

4. VfB. Radebeul - VfB. Radebeul 6:2 (3:2); VfB. Radebeul - VfB. Radebeul 3:6 (2:2); VfB. Radebeul - VfB. Radebeul 2:0 (0:0); VfB. Radebeul - VfB. Radebeul 2:0 (0:0).

Reichsbahn Riesa führt weiter die Tabelle an

Bei schwerem Eisenergebnis hatten, beweist das torreiche 6:5-Ergebnis. Zunächst gab es Torangelegenheiten am laufenden Band, von denen gleich 2 durch Kölling und 1 Treffer von Sonntag vermerkt wurden, sodas es bereits 20 Min. nach Beginn 3:0 für Riesa hieß. Bis dahin sah es auch aus, als wollte Reichsbahn seinem Gegner eine derbe Niederlage bereiten.

Schwimmen

Großartige Schwimmzeiten gab es auf der wegen ihrer Länge leider nicht rekordfähigen Bahn des Hochmer Stadibades beim internationalen Schwimmfest. So war z. B. die Siegerzeit von Schlauch-Gürtel über 100 Yards Rücken mit 1:01,2 besser als der Weltrekord von Kojac mit 1:01,4, ebenso blieb Chyrdorf-Wandeburg über 100 Yards Brust mit seiner Zeit von 1:02,4 unter dem Weltrekord des Amerikaners Brandebal mit 1:03. Die Bahnverhältnisse schliessen jedoch eine Anerkennung von vornherein aus.

Die Handball-Gauliga am Sonntag

In der letzten Handball-Gauliga gab es am Sonntag einige unerwartete Ergebnisse. So wurde der TSV. 07 Leipzig überraschend glatt von Spielvereinigung Leipzig besiegt. Jeth-Non Dresden reichte gegen TSV. Schnefeld einen Punkt. MSV. Frankenberg verlor abermals nur knapp. Es spielten:

Guts Muts Dresden — TSV. Leipzig 2:8 (2:5).
 Jeth-Non Dresden — TSV. Leipzig-Schnefeld 6:6 (5:1).
 Spielvg. Leipzig — TSV. 07 Leipzig 13:3 (8:3).
 Sportfreunde Leipzig — MSV. Frankenberg 8:6 (5:3).
 Fortuna Leipzig — TuS. Werdau 4:8 (4:4).

Die Tabelle:

Verein	Spiele	gem.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Militär-TSV Leipzig	15	18	2	—	148:58	28:2
TSV. 07 Leipzig	15	11	1	3	117:75	23:7
Spielvg. Leipzig	15	10	—	5	124:103	20:10
Sportfr. Leipzig	14	8	—	6	103:88	16:12
TuS. Werdau	14	7	1	6	104:90	15:13
Fortuna Leipzig	15	7	—	8	75:90	14:16
Guts Muts Dresden	14	4	2	8	88:105	10:18
TSV. Leipz.-Schnefeld	15	4	2	9	80:108	10:20
MSV. Frankenberg	15	3	1	11	88:130	7:23
TSV. Jeth-Non Dresden	14	1	1	12	57:120	3:25

Handball in der Dresdner Bezirksklasse

Die Punktspielergebnisse der Dresdner Handball-Bezirksklasse vom Sonntag lauten:

Staffel A: Tabe. Rosten — Sportfr. 01 Dresden 4:2 (2:1)
 VfL. Reichsb. Dresden — TSV. Pirna 4:9 (3:5)
 VfL. 08 Meißen — Tabe. Seidenau 10:4 (5:0)
 Rieser SV. — TSV. Niederhäslich 6:13 (5:6)

Verein	Spiele	gem.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Bismarck TSV.	14	10	3	1	128:64	23:5
Tab. Rosten	13	9	1	3	77:60	19:7
TSV. Niederhäslich	14	9	1	4	100:80	19:9
Sportfreunde 01	14	7	0	7	83:57	14:14
TSV. Rostk	12	4	2	6	88:94	10:14
Rieser SV.	14	6	1	7	85:88	13:15
VfL. Meißen	13	5	1	7	102:97	11:15
VfL. 1877	12	4	1	7	65:87	9:15
Reichsbahn Dresden	13	4	0	9	73:103	8:18
Tab. Seidenau	13	3	0	10	50:70	6:20

Staffel B: TSV. Freiberg — Viktoria Dresden 4:11 (2:5)
 VfL. Rabenau — Spielvg. Dresden 3:4 (2:1)
 VfL. Reichsb. Pirna — TSV. Piesnitz-Neustadt 6:1 (0:0)
 TSV. Radeberg — Tabe. Dresden 6:2 (1:1)

RSV-Handballer lassen sich vom TSV. Niederhäslich mit 6:13 (5:6) schlagen

Reben schönen Erfolgen müssen wir immer wieder unnütze Niederlagen der Rieser Handballmannschaft melden. Gestern glaubte man nach ihrem schönen Sieg in Meißen an einen knappen Sieg. Damit war es aber wieder einmal nichts. Die Rieser traten nicht in bester Verfassung an, man vermehrte ganz stark Schreiber! Das allein war aber keineswegs der Grund der Niederlage. Die Turner aus Niederhäslich enttäuschten nicht. Wir hatten eine vielstärkere Mannschaft erwartet, die nicht mit sich streiten ließ. Sie tat es denn auch nicht. Sie sparte nicht mit Fernschüssen und war schnell und in ständigen Angriffen tauchte sie vor dem Tor auf. In der ersten Halbzeit hielten die Rieser noch stand. Und bis dahin war auch noch gar nicht klar, wer Endsieger sein würde. Aber immer deutlicher wurde das Übergewicht der Gäste, und die hatten ebendrei noch das Glück, eine immer schwächer werdende Abwehr der Rieser anzutreffen. Hier wurde bei den Riesern ferienweise gesündigt und der Rieser Torwächter, der in Meißen große Leistungen vollbracht, war nicht immer im Bilde. Aber immer und immer wieder ließ die Rieser Hintermannschaft den Gegner vor dem Torraum erscheinen, so daß auch der Torwächter nutzlos war. Ebenfalls wurde festgestellt, daß nicht mit der nötigen Energie gekämpft wurde, die nun einmal notwendig ist, wenn man einen Gegner wie Niederhäslich niederhalten will. Also muß hier noch ganz entschieden eine Aenderung kommen. Trotzdem gab es für die Zuschauer einen raffigen Kampf zu sehen, nur wäre es besser gewesen, die Rieser hätten mehr gesiegt. — Vorher trugen die Jugendmannschaften vom TSV. Weida und des RSV. ein Freundschaftsspiel aus, was die Weidaer mit 5:2 gewannen. Hier wirkte sich die körperliche Ueberlegenheit der Weidaer aus. Im Feldspiel waren die RSV-er nicht schlechter.

Das Weltturnier im Hallen-Handball

In der Deutschlandhalle brachte am ersten Tag vor 8000 Zuschauern sehr schöne Kämpfe. Den Auftakt zur Weltmeisterschaft bildete der Kampf Deutschland-Dänemark, aus dem unsere Vertreter als sichere 11:3 (4:3)-Sieger hervorgingen.

15 000 Schwimmen die Keulen

Kutschmitt aus den Keulenfestübungen der Frauen für Breslau 1938.

(Gellner-DNR-Professent M.)



Warum eigentlich Keulenübungen in Breslau?

Schon bei der Planung des größten Festes der Leibschule in Breslau 1938 stand fest, daß auch die Körperschule der Frau in diesem Rahmen einen Platz finden müsse. Als daher im Kuppelsaal der Hannoverischen Stadthalle zum ersten Male die Keulenübungen vorgeführt wurden, tauchte auch die Frage auf: Warum werden eigentlich Keulenübungen, warum wird nicht eine einfache Körpergymnastik ohne Handgeräte vorgeführt? Es gab sogar Stimmen, die dazu behaupteten, Übungen mit Keulen, mit Stäben und Danteln, die als Handgeräteeübungen bezeichnet werden, gehörten einer längst vergangenen Zeit an und seien heute mit keinem modernen Gymnastiksystem mehr zu verzeihen.

Im Dienste des gelockerten Körpers

Wenn man rückwärtend die Entwicklung der Gymnastik überblickt, findet man auf die Frage: „Warum eigentlich Keulen?“ auch die Antwort. Als Gegenströmung auf die reinen Haltungsgymnastiken mit und ohne Handgeräte, einer zurückliegenden Zeit entwickelte sich das betont freie Bewegung, durch das man ein neues, natürliches Körpergefühl suchte und erbat. Die ersten, in der Regel nach Rhythmus durchgeführten früheren Übungen betonten meist die Bewegungen der einzelnen Glieder und überließen dabei den Körper und seine Eigenbewegung als ein Ganzes. Das heißt, sie überließen den Schwüngen und die natürliche Lockerheit der Gelenke. Was war aber selbstverständlich, als daß die neue Richtung nun präbiate: Schwüngen, Schwüngen und immer wieder Schwüngen. Dabei wurde aber übersehen, daß ein richtig ausgeführtes Schwüngen einen vollkommen gelockerten Körper voraussetzt, der in der Regel gar nicht vorhanden war. Wenn daher nun von der Gymnastik verlangt wurde, daß sie zur natürlichen Bewegung zurückführe, so durfte man nicht mit Übungen beginnen, die den gelockerten Körper überhaupt schon voraussetzten. Darum hat man in der jüngsten Zeit wieder erkannt, daß die verborgenen „unmodernen“ Handgeräte doch sehr große Vorzüge im Dienste für den lockeren Körper haben. Sie zwingen nämlich den Menschen durch ihr Gewicht richtig, oder sagen wir vorsichtig, richtiger zu schwingen. Die Keule A, B, die lose in der Hand liegt, überträgt durch die Kraft, mit der sie in der Schwingenrichtung weiterstrebt, auch das natürliche Gefühl für den Schwüngen auf den ganzen Körper. Darum wurde sinnvoll und der aufbauenden Frauenarbeit im DNR. entsprechend in Breslau für die Keulenübungen der Frauen eine Keulenübung gewählt.

Wie sieht die Breslauer Keulenübung aus?

Die Keulenübungen des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau, die von 15 000 Frauen vorgeführt wer-

den sollen, bestehen aus drei Gruppen, in denen Schwüngen und Schlagformen mit Ordnungsübungen abwechseln. Trotzdem die Schwüngenformen nicht einfach sind, wird den einzelnen Übungen durch dauernden Richtungswechsel eine Lebendigkeit gegeben, die für den Zuschauer und für den Mitwirkenden verblüffend ist. Naturgemäß liegt darum die Schwierigkeit dieser Übungen in der Raumverteilung und in der feineren Durchführung. Fallen wir kurz zusammen, so ist in der ersten Gruppe ein „Zeitschwüngen“ und Schlägen der Keulen mit „Kumpfschwüngen“ und „Beugen“ verbunden. Dabei bilden sich Zehnergruppen, die Viertel-schwüngen ausführen. Die zweite Gruppe beginnt und endet mit einer Ordnungs- und Schlagübung. Dabei wechseln mit leichtem, federndem Hopfen vorwärts die Vorführenden ihren Platz. Einmal stehen sie dicht beisammen, das andere Mal haben sie wieder eine weite Aufstellung, so daß im Gesamteinbruch immer neue Bilder entstehen. Die dritte und letzte Übung der zweiten Gruppe sind ausdauernde Schwüngenübungen, die ein Rollenlassen und Abrollen der ausgestreckten Keulen und Kumpfschwüngen enthalten. Diese ganze Gruppe läßt sich am leichtesten merken und hat durch ihre Geschlossenheit auch eine besondere Wirkung.

Die letzte Gruppe schließt mit einem leichten Schwüngen bis zur höchsten Steigerung und einem Laufen bis zum nächsten Platz an. Den Abschluß dieser Keulenübungen bildet ein freies, lockeres Laufen auf verschiedenen Raumwegen. Die einzelnen Gruppen werden sich einreihen, werden als Gruppen geschlossen laufen und sich wieder lösen in die vorherige geöffnete Aufstellung. Durch die Vielheit der Bilder und den Schwüngen und die großen Bewegungen werden auch diese Keulenübungen der Frauen im DNR. ein ganz besonderes Erlebnis für die Hunderttausende der Zuschauer beim Breslauer Turn- und Sportfest sein.

Keulen-Festübungen auf Schallplatten

Die Keulen-Festübungen der Frauen für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau sind jetzt in einem besonderen Fest zusammen mit der Körpergymnastik der Männer herausgegeben worden. Klare Texte, unterlegt mit zahlreichen Bildern und Zeichnungen, werden den Vereinen das Lernen der Übungen erleichtern. Auch die Musik für die Keulen-Festübungen für Klavier und großes Orchester kann schon bezogen werden. Außerdem sind die Übungen auf zwei doppelseitigen Schallplatten zu je RM. 4.— festgehalten worden. Auch sie können auf der Geschäftsstelle für das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938 (Breslau 5, Salvatorplatz 6) von den Vereinen bestellt werden.

Den zweiten Kampf gewann Oesterreich nach sehr schönem Spiel knapp aber verdient mit 5:4 (2:2) gegen Schweden. Im nationalen Städte Turnier schlug München Frankfurt a. Main 6:5 (2:4), unterlag aber gegen Berlin mit 6:10 (5:6), nachdem die Reichshauptstädter vorher schon gegen Königsberg mit 11:7 (4:3) gewonnen hatten. Königsberg kam im zweiten Spiel zu einem verdienten 8:6 (4:4)-Sieg über Frankfurt a. Main.

Riesenerfolg des Dresdner WVB-Turnens der Deutschlandriege

In acht deutschen Städten führte das Reichsschachamt Turnen am Sonnabend und Sonntag durch vier verschiedene Deutschlandriege große Schachturnen durch, deren Ergebnisse dem Winterhilfswerk zufließen. In einem Riesenerfolg gelang es sich vor allem die Veranstaltung in Dresden, wo der Dresdner Jirius Sarrafian schon seit Wochen ausverkauft war, so daß am Sonntag vormittag fast 5000 Zu-

schauer Zeugen von turnerischen Höchstleistungen wurden, wie sie in Dresden noch niemals zu sehen waren. Die Reichsriege, eine allseitige Mischung deutscher Spitzturner und talentierter Nachwuchskräfte, zeigte an allen Geräten eine Gesamtleistung, die die Zuschauer immer wieder zu besten Beifallsstürmen hinriß. Der Münchner Juno Stangel war zweifellos der Beste von allen, doch standen ihm Turner wie Steffens, Kleine und Friedrich nicht viel nach. Ganz hervorragend hielten sich von den übrigen vor allem der Sudwischholener Vittinger und der Heideberger Jale, dessen prächtige Reddturnübung nur von Stangel übertroffen werden konnte. Otto Leuna und Schweizer-Magdeburg gefielen vor allem an den rubig hängenden Ringen und in der Freibüchse. Praktisch unrahmt war das Turnen der Reichsriege durch die Vorführungen Dresdner Turnerinnen. Zu Beginn der Veranstaltung hatte Reichsschachamtleiter Steding die Zuschauer begrüßt und auf den doppelten Sinn der Veranstaltung, die Bedürftigen zu unterstützen und für die



Im Feuerkreis der Liebe

Ueberreicht (Schw) durch Verlagsanstalt Ranz, München 22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ein Mädchen erschien und meldete, daß der Tisch gedeckt sei. Baron Andermatt war froh, auf ein anderes Thema übergehen zu können.

„Du bist wohl eine sehr tüchtige Hausfrau geworden?“ fragte er lächelnd. „Wenn ich mich recht erinnere, hat man dir das Talent dazu immer abgesprochen.“

„Wie dir die Fähigkeit, Geschäfte zu machen! Ja, man lernt allerlei im Leben.“

Das Abendessen in der kleinen, holzgetäfelten Stube verlief ungemün netz. Gespräche gingen leicht hin und her zu Mund, und alle drei waren guter Laune. Andermatt erzählte von seinen Fahrten im fernem Osten, von China und Malaya, aber immer in scherzhaftem Ton und ohne die Bitterkeit, die ihn sonst erfüllte, wenn er an diese Zeit zurückdachte. Selbst Dr. Kammlacher taute auf. Seine wortlange Steifheit ging sogar in ungewöhnliche Geschwätzigkeit über.

„Schade, daß Sie um ein paar Wochen zu spät heimgekommen sind, Baron.“ sagte er plötzlich.

„Zu spät? Was habe ich denn veräumt?“

„Meine Schwägerin Inge Staud. Das Teufelsmädchen ist uns durchgebrannt, einfach durchgebrannt. Wahrscheinlich war ihr die ganze Gegend zu eng. Sie werden sich kaum mehr an Inge erinnern, wie?“

Mareis Augen flammten einen Augenblick lang auf, als erwarpte sie etwas Ungeheuerliches. Aber Andermatt beugte sich gleichmütig über seinen Teller, er schien der Frage keine Bedeutung beizulegen.

„Inge? Ach ja, deine kleine Schwester!“ sagte er. „Wenn ich aufrichtig sein soll, ist sie für mich nichts als ein Name. So als Kind lannst du sie. War ein arger Kanak, wie?“

Dr. Kammlacher hob den Zeigefinger seiner Rechten wie ein dozierender Professor.

„Ja, war!“ rief er. „Aber die sollten Sie jetzt sehen, Baron! Bildhön! Entzückend! Meiner Frau wie aus dem Gesicht geschnitten!“

Marei warf ihrem Gatten einen Blick zu, der Unheil verhieß.

„Höre nur, wie er schwärmt, Konrad!“ warf sie ein.

„Ich sage nur die Wahrheit. Also Inge, die wäre so Ihr Geschmaß, Baron! Die müßten Sie sich einmal ansehen!“

Andermatt lächelte. „Sie scheinen ja wirklich mehr von mir zu wissen, als ich selbst, Doktor.“ sagte er. „Sie verfügen über ein staunenswertes Einfühlungsvermögen. Aber da müßte man die Probe aufs Exempel machen. Wo kann ich denn Inge sehen?“

Dr. Kammlacher wollte antworten, doch Mareis schnitt ihm das Wort ab. „Sie ist in Wien.“ sagte sie verstimmt. „Eines Morgens war sie weg, ohne es auch nur der Mühe wert zu finden, Beschüt Gott zu sagen.“

„So! Also ganz modern?“

„Kein, gar nicht modern! Einfach ungeschliffen! Ich verstehe sie nicht, ich habe sie nie verstanden.“

„Kananana!“ Kammlacher ereiferte sich mehr, als man es an ihm gewohnt war. „Was du nicht sagst, Mareis! Ihr habt euch ausgezeichnet verstanden bis zu dem Augenblick, an dem du ihr den Hohn ins Ohr sehtest, ihr Studium wieder aufzunehmen. Keramit! Lächerlich! Ein Mädchen wie Inge sollte heiraten und Kinder kriegen, aber nicht das Hafnergewerbe lernen. Also, weß der Kukud, dieses ewige Gerede ist ihr eben zu dumm geworden und sie hat die Flucht ergriffen.“

„Und jetzt studiert sie wieder?“

„Keine Spur. Zum Studium seht ihr doch das Geld. Wenn sie mir ein Wort gesagt hätte, wäre alles anders geworden. Aber so... Es ist verdammt schade um sie.“

Mareis Augen schossen Blitze.

„Jetzt aber genug von Inge!“ rief sie empört. „Du redest ja so dumm daher, daß Konrad glauben muß, meine Schwä-

ger sei auf dem besten Weg, irgendwo in der Welt zu verkommen. Sie ist in Wien Beamtin einer Versicherungsgesellschaft, das haben wir durch Bekannte erfahren. Daß sie uns nicht schreibt, geschieht aus Troß.“

Andermatt war von Mareis ungewöhnlicher Festigkeit peinlich berührt. Das grenzte ja an jenen Haß, den bei Frauen nur die Eifersucht auslöst.

„Sieht sie dir wirklich so ähnlich?“ fragte er in der Ab-

sicht, das Gespräch noch einmal auf Inge Staud zu lenken.

„Lächerlich! Wir sind ganz verschieden. Unsere Ähnlichkeit ist eine der merkwürdigen Erfindungen meines Mannes. Ich werde dir gelegentlich ein Bild Inges zeigen, da kannst du dich selbst überzeugen, daß nicht ein Wort davon wahr ist.“ sagte Mareis.

Eine Weile bewegte sich das Gespräch um andere Dinge, und Dr. Kammlacher fiel wieder in seine Wortfargheit zurück. Mareis hob die Tafel auf. Man begab sich in die Halle, wo Likör und schwarzer Kaffee serviert wurden.

Es war etwa neun Uhr, als das Stubenmädchen erschien und Dr. Kammlacher zuküßerte, es sei ein Mann draußen, der ihn dringend zu sprechen wünsche. Der Arzt ging, kam nach einigen Minuten zurück und sagte: „Verzeihen Sie vielmals, lieber Baron, aber ich muß leider weggehen. Ein Krankenbesuch, drüben in Lehrfeld bei den Hochschlehnhäusern. Sie kennen ja die Gegend! Aber ich hoffe, Sie bei meiner Rückkehr noch anzutreffen. In längstens zwei Stunden bin ich wieder hier!“

Er verabschiedete sich und ging. Minutenlang herrschte eine beklemmende Stille. Andermatt war ganz trunken von dem unwahrscheinlichen Glück, mit Mareis allein zu sein. Mareis aber schien sehr betroffen. Sie sah zusammengesunken in dem breiten Ledersessel und karrte wie gekesab-wosend vor sich hin.

Konrad taktete nach ihrer Hand. „Du!“ sagte er leise, zärtlich.

